27. Jahrgang. Sonntag, 7. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14817. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. September. Der Kaiser machte heute Nachmittags eine Ausfahrt, conferirte darauf mit dem Minister v. Puttkamer und dem Kronprinzen und empfing dann den Gesandten am Vatican, v. Schlözer, in längerer Audienz.

— Nach der „Rostocker Abend-Zeitung" ist an den Abgeordneten Büsing von der nationalliberalen Centralleitung und die Aufforderung ergangen, eine Candidatur gegenüber dem Herzog Johann Albrecht anzunehmen.

— Der „Hamb. Correspondent", ein freiconservatives Blatt, mißbilligt es auf's schärfste, daß die Fragen der Dampfschiffssubvention und Colonialpolitik als Agitationsmittel in den Wahlkampf geworfen werden. Der Schlußpassus des betreffenden Artikels lautet: Wir sind bereit, dem Fürsten Bismarck auf dem bisher von ihm eingeschlagenen Wege zu folgen und ihn dabei nach Kräften zu unterstützen, aber wir protestiren mit aller Entschiedenheit gegen jeden Versuch, Fragen von solcher Verantwortlichkeit zur Aufstachelung unwissender Massen zu mißbrauchen und dem künftigen Reichstage die Freiheit in der Entschließung nach vorangegangener gewissenhafter Erwägung zu beeinträchtigen.

— Gegenüber mannigfachen Mittheilungen und Vorwürfen über das bisherige Verhalten der in Sachen der deutschen Grund-Credit-Bank in Gotha gewählten Commission wird von betheiligter Seite gemeldet, daß die Commission zur Zeit es für ihre Aufgabe erachtet, auch die Frage der Verantwortlichkeit der früheren Verwaltungsorgane einer eingehenden juristischen Erörterung durch Sachverständige zu unterziehen und daß, bevor nicht dazu die nöthigen Grundlagen resp. Gutachten beschafft seien, ein erschöpfender Bericht an die Interessenten erstattet werden, noch eine officielle Mittheilung durch die öffentlichen Blätter über die weiteren Schritte erfolgen könne.

Kassel, 6. Sept. Der Ausschuß des Verbandes der Leinenindustriellen beschloß einstimmig, die Bildung einer das ganze Reich umfassenden, den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Landestheile durch Sectionseintheilung Rechnung tragenden Berufsgenossenschaft der gesammten deutschen Flachs-, Hanf- und Jute-Industrie anzustreben.

Posen, 6. September. Die zweite gestern Abend stattgehabte, äußerst zahlreich besuchte polnische Wählerversammlung mußte, ohne Candidaten aufgestellt zu haben, wegen sehr stürmischen Verhaltens beider Parteien wiederum vom Vorsitzenden aufgelöst werden.

Paris, 6. Septbr. Präsident Grevy ließ die Eingabe der äußersten Linken, welche die Einberufung der Kammern beantragt, weil ihn seine verfassungsmäßige Stellung an einer persönlichen Beantwortung hindert, dem Ministerpräsidenten Ferry zustellen.

— Ein Telegramm aus Zanzibar von gestern meldet, Admiral Miot habe ohne Widerstand die Bai Passandava besetzt; in Tamatave sei nichts von Belang vorgekommen.

Paris, 6. Septbr. Seit gestern wird die erste Nummer eines neuen Wochenblattes „L'Antianglais" ausgerufen und stark gekauft. Der Programmartikel betitelt „Auf! gegen die Engländer!" predigt auf allen Gebieten Krieg ohne Gnade und Barmherzigkeit gegen England, den wahren Erbfeind Frankreichs. In einem anderen Artikel heißt es, Frankreich könne sich mit Deutschland wieder versöhnen, nachdem die elsaß-lothringische Frage auf diplomatischem Wege oder dem Waffenwege gelöst und die Rheingrenze gewonnen sei. Mit England könne diese Versöhnung aber niemals stattfinden. Dupart wird als Herausgeber des Blattes genannt. Der ehemalige Chefredacteur eines bedeutenden Abendblattes, der stets als starker Anglophobe galt, wird damit in Verbindung gebracht. — Ein hochconservativer Freund Gambettas, Galloupe, veröffentlicht im Nouvelliste von Bordeaux Briefe, aus denen hervorgeht, daß Thiers 1870 während eines heftigen Wortwechsels mit Gambetta die Aeußerung fallen ließ: Was thut uns Elsaß-Lothringen; sie waren deutsch und werden es wieder sein; das ist das Spiel des Krieges.

Rom, 6. September. Die Minister Depretis, Brin und Grimaldi kehrten heute von Neapel zurück; Mancini verbleibt noch dort. Ein Unbekannter übergab der Regierung 61000 Francs für die Choleraopfer.

— Gestern sind in allen inficirten Provinzen zusammen 282 Choleraerkrankungen und 158 Choleratodesfälle, davon in der Stadt Neapel 168 Erkrankungen und 93 Todesfälle vorgekommen.

Petersburg, 6. Sept. Das Gesetzblatt veröffentlicht ein vom Kaiser bestätigtes Gutachten des Reichsrathes, nach welchem die Giltigkeitsdauer der Maßnahmen zur Wahrung der Staatsordnung und öffentlichen Ruhe vom 14. August 1881 auf weitere drei Jahre, die zur verschärften Aufsicht über die Sicherheit in Petersburg, Moskau und den bekannten andern Oertlichkeiten laut Reglement vom 27. August 1883 getroffenen Maßnahmen auf ein Jahr verlängert werden und für die nicht unter verschärftem Schutz befindlichen Oertlichkeiten die am 14. August 1881 erlassenen Bestimmungen für denselben Zeitraum in Kraft bleiben.

Warschau, 6. Septbr. Die Ankunft des Kaisers erfolgt, wie bestimmt verlautet, nächsten Montag. General Tscherewin trifft bereits früher ein und fährt mit General Gurko und einer Adelsdeputation dem Kaiser bis Wilna entgegen, von wo der Kaiser sich direct hierher begiebt.

Die wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe und die Politik.

Die „Deutsche Industrie-Zeitung" veröffentlicht in ihrem jüngsten Heft einen kurzen Artikel über den „Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe", in welchem der Verein sehr günstig beurtheilt und als sein Hauptvorzug gepriesen wird, daß die verschiedene Parteistellung der Mitglieder ihm „die sorgsamste Zurückhaltung von politischen Fragen bezw. peinlichste Vermeidung der Behandlung wirthschaftlicher Fragen nach politischen Gesichtspunkten zur Pflicht" mache und „nicht minder das Fernhalten der Streitfragen in zollpolitischen Prinzipien, also der Controverse Freihandel und Schutzzoll", es sei denn, „daß die Linke im Reichs- oder Landtage wirthschaftliche Fragen vom rein theoretischen Standpunkte behandelt", wie dies nicht selten geschehen sei. Andererseits werde der Verein aber nicht weniger energisch und auf Grund sachlicher Motive der Regierung dann gegenüber zu treten haben, wenn lediglich nach fiscalischem Schematismus Steuerprojecte ausgeführt werden sollen, deren Durchführung nicht nur finanztechnisch sehr fraglich oder unmöglich ist, sondern auch für den soliden Handel und den auch für das Staatsleben sehr wichtigen Factor der Kapitalbildung verderblich wirken muß."

Wir würden dieser neuen „Auslassung über die bis jetzt noch von Niemandem klar erkannten Zwecke und Ziele des genannten Vereins eine nähere Beachtung nicht geschenkt haben, wenn in ihr nicht dabei ein Gedanke besonders scharf zum Ausdruck gebracht wäre, die Forderung nämlich in wirthschaftlichen Gesetzgebungsfragen — denn um solche handelt es sich hier überhaupt nur — politische Gesichtspunkte ganz bei Seite zu lassen. Es wird dieser Gedanke gegenwärtig so häufig nicht nur nachgesprochen, sondern zugleich als Quintessenz nationalöconomischer Weisheit angepriesen, daß es verlohnt, ihn einmal auf seinen reellen Inhalt zu prüfen, und wir müssen das Ergebniß einer solchen Prüfung auf das bestimmteste dahin präcisiren, daß diese ganze nationalöconomische Weisheit nichts weiter ist als eine völlig inhaltlose Phrase.

Fragt man, was eigentlich unter „politischen" Gesichtspunkten zu verstehen sei, so wäre es doch die reine Willkür, bei dem nun einmal herrschenden Sprachgebrauch den Begriff „politisch" lediglich auf Verfassungsfragen bezw. auf die Gegenstände zu beschränken, bei denen die „politischen" Rechte der Staatsbürger gegenüber der Staatsgewalt in Betracht kommen. Man muß doch zugeben, daß die „wirthschaftspolitischen" und „socialpolitischen" Fragen zur Zeit die Hauptrolle in unserm ganzen innerpolitischen Leben spielen und es kann nur als ein Spiel mit Worten, als leere Redensart bezeichnet werden, wenn für ihre Behandlung das Fernhalten jedes „politischen" Gesichtspunktes verlangt wird. Wenn die Vertreter der liberalen Wirthschaftspolitik z. B. gegen die Rückkehr von der directen Besteuerung zur indirecten auftreten, wenn sie in der Handelspolitik die Schutzzoll- und Protectionswirthschaft bekämpfen, wenn sie vor der zünftlerischen Reaction warnen, so hat das Alles sehr wenig mit der Wahrung sog. „politischer" Rechte des Volkes gegenüber einer reactionären Tendenz der Staatsgewalt, diese Rechte einzuschränken, zu thun, obwohl nicht zu leugnen ist, daß hier und da ein gewisser Zusammenhang in dieser Beziehung herausgefunden werden kann. Daß man unter den „politischen" Gesichtspunkten, welche der Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe fern zu halten angeblich die Absicht hat, nicht jene „politischen" Rücksichten im allerengsten Sinne meint, das geht auf das unzweideutigste aus der erstaunlichen Ansicht hervor, der neue Verein habe mit der Controverse ob Freihandel oder Schutzzoll garnichts zu thun. Kann es etwas Merkwürdigeres geben? Ist es nicht ein Beweis der entsetzlichsten politischen Unreife, ein Beweis wahrhaft kindlicher Unklarheit, wenn man einem Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe das Urtheil über die allerwichtigste wirthschaftspolitische Frage der Gegenwart und Zukunft rundweg abspricht? Wir unserseits erkennen eben gerade darin, daß der neue Verein, wie es scheint, mit dieser Beschränkung, die ihm dadurch auferlegt wird, zufrieden ist, ein Symptom der tiefen Verkommenheit unseres wirthschaftspotitischen Lebens, jener Folge der von oben her wachgerufenen Interessenwirthschaft, welche gerade die besitzenden Klassen im Handel, Gewerbe und Ackerbau ängstlich sich davor hüten läßt, den großen auf das Gesammtwohl abzielenden Fragen näher zu treten. Nur der momentane Profit, das augenblickliche Sonderinteresse darf in Rücksicht gezogen werden, jede Rücksichtnahme auf das Gesammtinteresse wird als Hineinziehen „politischer" Gesichtspunkte verpönt, oder als „rein theoretischer Standpunkt" verspottet.

Man braucht wahrlich kein orthodoxer Freihändler zu sein, man kann selbst ein gewisses Maß von Zollschutz billigen, man kann namentlich eine plötzliche Aufhebung der Schutzzölle von 1879 nicht für zweckmäßig halten, aber daß ein Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe, zusammengesetzt aus den ersten Kräften von Handel und Industrie, nicht die Courage finden soll, der praktisch wichtigsten Frage auf dem Gebiete unserer wirthschaftspolitischen Gesetzgebungsarbeit näher zu treten, das muß Jedermann, der es ernst nimmt mit unserer Volkswirthschaft, ernstlich beklagen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Sept. Durch einen Bundesrathsbeschluß vom 7. Dezember 1871 ist angeordnet, daß vom 1. Januar 1873 ab alljährliche Erhebungen über den Bestand und die Bestandsveränderungen der deutschen Seeschiffe (Kauffahrteischiffe) stattzufinden haben. In den von den Küstenstaaten zu diesem Zweck aufzustellenden Spezialverzeichnissen der Seeschiffe soll bei den Dampfschiffen unter anderem die Maschinenkraft, und zwar nach Maßgabe der in effectiven Pferdestärken auszudrückenden wirklichen Nutzleistung der Maschine ersichtlich gemacht werden. Dieser Beschluß beruht auf der Erwägung, daß die nominellen Pferdestärken, welche die Leistungsfähigkeit der früher gebräuchlichen Niederdruckmaschinen annähernd richtig ausdrücken, seit Anwendung des Mittel- und Hochdrucks bei den Schiffsdampfmaschinen ihre Bedeutung als Maaßeinheit verloren haben, indem die nominelle Leistung hinter der wirklichen weit zurückbleibt, auch das Verhältniß beider zu einander bei verschiedenen Maschinen zwischen weiten Grenzen schwankt, daß dagegen in den effectiven Pferdestärken die wirkliche Nutzleistung der Maschine zum Ausdruck gelangte. Es ist indessen auf diesem Wege vergleichbares Material betr. die Art und Leistungsfähigkeit der Maschinen der deutschen Seedampfschiffe nicht gewonnen worden und andere Versuche für die Zwecke der Statistik werthlos geblieben. Es schien daher geboten, entweder auf die Erzielung eines überall gleichmäßigen Ermittelungsverfahrens hinzuwirken, oder auf eine Fortsetzung dieses Theils der Statistik gänzlich zu verzichten, zumal da keine der größeren seeschifffahrttreibenden Nationen eine entsprechende Statistik bis jetzt besitzt. Es war indessen zu bedenken, daß die Erhebungen über die Maschinenstärke der Seedampfschiffe nach den Beschlüssen des Bundesraths auch Verwendung finden durch Aufnahme in die „amtliche Liste der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsmarine", sowie in das „alphabetische Verzeichniß der deutschen Kauffahrteischiffe" im Handbuche für die deutsche Handelsmarine. Der Reichskanzler hat daher bei dem Bundesrath beantragt zu beschließen, daß vom 1. Januar 1885 an von der Verwendung der in den Spezialverzeichnissen enthaltenen Angaben über die Maschinenkräfte der Seedampfschiffe für die Statistik der Seeschifffahrt Abstand zu nehmen und in dem laut Beschlusses des Bundesraths vom 29. Juni 1868 alljährlich aufzustellenden Verzeichnisse die Maschinenkraft der Seedampfschiffe nicht mehr nach effectiven, sondern ausschließlich nach indicirten Pferdestärken aufzuführen ist.

Berlin, 6. September. Die bevorstehende Drei-Kaiser-Begegnung, für welche die Tage vom 12.—15. September nun endgiltig ins Auge

---

Dalmatinische Küstenfahrt.
Pola.

Früh um 6 Uhr, ein sonnenklarer Sonntagsmorgen, dampfte das Lloydschiff „Malta" aus dem Hafen von Triest hinüber nach der Küste von Istrien. Jede Lustfahrt nach Dalmatien beginnt mit einem Besuche der Halbinsel Istrien, mit kurzem Aufenthalt in Pola. Unser Dampfer ermöglichte eine etwas eingehendere Kenntniß des istrischen Karstlandes, denn wohl ein halb Dutzend Mal fuhr er die Küste an, um in den kleinen Häfen der alten Städtchen Menschen und Fracht auszuwechseln. Das machte die Reise sehr angenehm. Die Profile dieses Kalkgebirges sind nicht von Bedeutung. Nur als langgestreckte Hügelzüge steigen sie auf, begrünt und unter Cultur allein an den Absenkungen zum Meere, wo stärkere atmosphärische Niederschläge und menschliche Betriebsamkeit dem lockeren, alle Feuchtigkeit schnell durchlassenden Kalk Erträge an Wein und Früchten abgewinnen. Zuerst legen wir in dem Hafen von Pirano an. Die alte Stadt, umgeben von einer Zinnenmauer, überragt von einer zerstörten Burg, nimmt sich aus wie ein Stückchen Genua. Ihre Häuser klettern über einander zum Dom hinauf, Glockenthürme, vierkantige, einzelstehende Campanili, schimmernd weiß wie alle Gebäude, heben sich aus der kleinen Stadt hervor, und eine Menge Barken mit breiten Lateinersegeln, deren Leinwand die Istrianer gelb und rothstreifig anzustreichen lieben, spiegeln sich in dem klaren, völlig unbewegten Meere. Unsere Schiffsgesellschaft unterhält sich in dem bunten Sprachengemisch des nationalitätenreichen Landes, hier ungarisch, dort italienisch, dann wieder deutsch in fremdklingender Mundart. Mit den istrianischen Weibern, die in kleinen Nachen herumrudern, um kräftigen rothen Wein, Eier, gebackene Fische, Brod, Feigen, Trauben, Pfirsiche, frische Knackmandeln zu verkaufen, muß man schon italienisch reden, etwas anderes verstehen sie nicht.

Dieser Verkehr mit der Bevölkerung wiederholt sich, wo wir anhalten, in Rovigno, Parenzo, Fasana. Ein Viertel von dem kräftigen, wohlschmeckenden Rothwein lassen wir uns mindestens überall einschenken und so frühstückt man sich durch bis nach Pola. Aber dies nicht allein erhöht die Annehmlichkeit der Küstenfahrt. Alle die mittelalterlichen Städtchen sehen verschieden aus, alle aber sehr malerisch und interessant. Rovigno lagert sich breit auf flaches Vorland, Parenzo ist von Hügeln umkränzt, mit altem Wartthurm bewehrt. Klöster liegen an den Abhängen, ausgestattet mit großem Grundbesitz. Sie haben ihre Oelhaine, Weinberge, Feigengärten mit niedrigen Mauern umschlossen, in deren Mitte die breiten Gebäude sich erheben. Der Wein, den die Nonnen von Rovigno keltern, soll der beste in ganz Istrien sein. Doch nicht alle geistlichen Stifter sind reich. Vor Parenzo und den anderen Nestern liegen flache grüne Inselchen, nur besiedelt mit dem verwitterten Gemäuer eines verlassenen Klosters und mit einem Thurmstumpf. Da haben Kreuzfahrer von Venedig aus wohl zum ersten Male gelandet und früher noch die Römer, von denen hier aber keine Spur anzutreffen ist. Nur selten sehen wir aus dem innern Lande kleine Städtchen hervorblicken, Oasen in der Karstwüste, deren Grau gegen das heiter glänzende, grün eingesäumte Meer lebhaft contrastirt. Keinen Ort berühren wir, der am Ufer dann nicht ein Haus mit der weithin sichtbaren Aufschrift „Sanita" zeigte. Pest, Cholera, tödtliche Fieber sind am Gestade des östlichen Mittelmeeres so gefürchtete und leider auch so häufige Gäste, daß überall ein sehr primitiver und ebenso chikanöser Gesundheitsdienst organisirt ist, meist noch völlig nach mittelalterlichen Gewohnheiten.

Am Nachmittage tauchen die grünen Strandbatterien von Pola aus dem Meere am festen Lande, auf den kleinen Inseln, überall, immer mehr und mehrere. Alle Befestigungs-Constructionen der Neuzeit starren dem Einfahrenden entgegen lange ehe wir noch etwas von der Stadt erblicken. Denn als eine gewundene Wassergasse mit enger Mündung und breitem Becken stellt sich der Hafen von Pola dar, dessen Vorzüglichkeit schon die Alten erkannt haben. Gleich schwimmenden Forts liegen zahlreiche kleine Inseln vor dem Eingange, die nach und nach von den Oesterreichern alle mit in das Befestigungssystem gezogen worden sind. Wie alt Pola ist, das läßt sich kaum ermessen, denn schon in dem Epos von dem Argonautenzuge und den verfolgenden Kolchiern wird der Küstenpunkt als besiedelt angenommen. Daß die Römer während der ganzen Kaiserzeit hier eine blühende Colonie angelegt, daß die aus Illyrien stammenden Imperatoren hier prachtvolle Bauten ausgeführt haben, das lehrt uns die Stadt selbst heute noch durch mancherlei stolze Denkmäler. Schon vom Wasser aus sehen wir unmittelbar am grauen Uferrande die Arena der Cäsaren sich erheben. Durch seine Lage am Meere und fern von aller modernen Nachbarschaft, durch den vollständig erhaltenen dreistöckigen Kranz von Arkaden- und Fensterstellungen, der die äußere Facade bildet, durch den weißen in der Sonne leuchtenden Stein wirkt dieses Amphitheater weit mächtiger als die sehr viel größeren in Italien, in seiner Art ist es einzig.

Dieser erste, erhebende Gruß aus alter Römerzeit bewillkommt den Ankömmling und stimmt ihn freudig. Bald sind die kleinen Unannehmlichkeiten der Landung vorüber, ein Unterkommen gewährt uns das bescheidene Gasthaus, das einzige schickliche der Stadt, wir sind frei. Ansprüche des Comforts und des materiellen Lebens muß man auf dieser Reise sofort bedeutend herabstimmen, selbst schon in dem istrischen Pola, das von österreichischem Militär starrt, ein ganzes Heer von Beamten, Ingenieurs, Technikern, Offizieren beherbergt. Der beste Tröster ist der gute Rothwein.

Weit mehr als das moderne österreichische, bis an die Zähne gewappnete Pola zieht uns das vergangene, antike an. Da ist es denn sehr gut, daß beide ziemlich isolirt von einander liegen. Die Marinestadt hat das alte Pola nicht berührt, sondern sich ganz westwärts um den eigentlichen Kriegshafen, der nur eine Abtheilung der weiten sicheren Bucht einnimmt, aufgebaut. Dorthin kommen wir später zu gelegener Stunde. Das alte Pola liegt in vollständiger Klarheit und Abgeschlossenheit da, das christliche Mittelalter, in dem nach und durcheinander die drei großen italienischen Municipien, welche vorzugsweise die Kreuzzüge ausgerüstet und geführt, Venedig, Pisa, Genua, hier geherrscht, hat wenig an der Gestalt von Pola geändert. Durch eine schmale Gasse gelangen wir auf den Hauptplatz. Noch heute heißt er Forum, noch heute nennt man die eine Seite Connitium. Beide Plätze sind in der That Forum und Connitium des römischen Pola. Da liegt noch wohlerhalten in der einen Ecke der Tempel des Augustus, ein kleiner, provinzieller, aber dennoch sehr schöner Antentempel mit prachtvollen korinthischen Säulen, reich verziertem Steingebälk, Consolen und aller der ornamentalen Sculptur, welche die üppige Kaiserzeit an solchen korinthischen Architekturen anzubringen liebte. Ein anderer, ebenfalls kleiner Römertempel giebt sich allerdings nicht so unversehrt dem Studium der späten Nachwelt. Den Augustustempel, der etwas seitab vom Forum sich erhebt, genießen wir als ein wohlerhaltenes Ganzes von allen Seiten, der andere Tempel aber ist vorn verschwunden, da steht das Rathhaus, seine Arkaden und Loggien dem Platze zugekehrt, ein mittelalterlicher Bau, der wohl den Venetianern sein Entstehen dankt. Aus der Hinterseite dieser Municipalburg blickt der Tempel der Diana hervor, sehr ähnlich seinem Nachbarn, ebenfalls ein Prachtwerk aus üppigster römischer Kaiserzeit. Es ist kaum anzunehmen, daß die Eroberer des XII. Jahrhunderts, die hier ihre Monumentalbauten geschaffen, über die Thore das Bild des geflügelten Löwen von San Marco gemeißelt, diesen Tempel unzerstört vorgefunden und zum Zwecke ihres Neubaues verwüstet hätten. Gewiß ist der vordere Theil damals schon zerstört gewesen und die Venetianer haben ihr Rathhaus den Trümmern vorgebaut. Denn die Front dieses Rathspalastes ist doppelt, dreifach so breit wie der Tempel, der an der Hinterseite nur einen Theil des Baues einnimmt. Hätte man ihn absichtlich zerstört, so würde man ihn sicher ganz weggeräumt haben.

Das Forum des alten Pola mit seinen Tempeln haben wir also heute noch klar vor Augen. Auch heute drängt dort das Leben sich zusammen, zur Seite nach dem Strande hin am Augustustempel lärmt auch heute der Fischmarkt, auf dem ungeheure Thunfische ausgeschlachtet und pfundweise verkauft werden, da sitzen die istrischen Landleute mit Unmassen von Trauben, Birnen, Pflaumen, Melonen und Pfirsichen, die sie um Spottpreise verkaufen. Da giebt es Osterien, die den feurigen

gefaßt zu sein scheinen, regt natürlich die Politiker zu immer neuen Conjecturen an. Heute ist es, wie uns telegraphirt wird, der „Pester Lloyd", der sich in einem inspirirten Artikel mit der Entrevue beschäftigt. Er bemerkt bezüglich des bevorstehenden Anschlusses Rußlands an die deutsch-österreichische Allianz, „derselbe lasse voraussetzen, daß sich Rußland, was die Geltendmachung seines Einflusses auf die Balkanländer, betreffe, wenigstens für eine bestimmte Zeit zur Reserve verpflichte. Der Anschluß Rußlands aber etwa zum Zwecke einer gemeinsamen Action sei nicht denkbar!" Das meinen wir auch. Nun wird Rußlands Zurückhaltung an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel durch andere Zugeständnisse aufgewogen werden müssen, welche das Wiener Cabinet in Bezug auf sein Verhalten zur national-polnischen Propaganda sehr wohl zu machen in der Lage sein dürfte.

Ueber die Zeitdauer der Entrevue schreibt ein Wiener Correspondent der „N. Z.": Die Begegnung kann nur eine sehr kurze sein. Am 14. d. werden die Manöver beendet und kehrt der Monarch nach Wien zurück, am 18., längstens am 20. findet die Eröffnung der Arlbergbahn statt; rechnet man die großen Reisetouren vom äußersten Osten nach dem äußersten Westen des Reiches, so wird für die Kaiser-Zusammenkunft wohl nur ein Tag übrig bleiben.

Berlin, 6. Sept. Man spricht, schreibt man von hier der „Weser-Ztg.", von einem Zwiespalt, der in den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei über die bei den Wahlen zu beobachtende Taktik ausgebrochen sein soll. Während der eine Theil unbedingt ein Zusammengehen mit den Conservativen empfiehlt, tritt der andere für eine Politik der freien Hand auch den Conservativen gegenüber ein. Der Rücktritt Buhl's wird mit dieser Spaltung in Verbindung gebracht und man will bereits wissen, daß dieser Rücktritt Buhl's nicht vereinzelt bleiben werde. Die Conferenzen, die von Bennigsen in Altona mit den Führern der nationalliberalen Partei gehabt hat, sind hier sehr bemerkt worden. In Schleswig-Holstein ist bekanntlich das Bündniß der Conservativen und Nationalliberalen bei den kommenden Wahlen am ersten und vollständigsten zu Stande gekommen.

* Ueber die freisinnigen Candidaturen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen schreibt der „Reichsfreund": „Die offiziöse und die nationalliberale Presse verbreiten allerlei falsche oder ungenaue Nachrichten über die Reichstags-Candidaten der freisinnigen Partei. Auch die zuerst in den „Demokratischen Blättern" veröffentlichte Zusammenstellung aus verschiedenen Zeitungsnotizen enthält zahlreiche Irrthümer. Die Parteileitung hat nur aus taktischem Grunde bisher keine Candidatenliste veröffentlicht. Die betreffenden Kreise kennen ohnehin ihre Candidaten und die Gegner werden dieselben noch früh genug erfahren. Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht von einem Ausreißen der freisinnigen Abgeordneten. Von den 98 Mitgliedern, welche die freisinnige Partei am Schluß der Reichstagssession zählte, nehmen 83 ein Mandat wieder an, während mit 5 noch Verhandlungen schweben. Ein so günstiges Verhältniß dürfte in keiner andern Partei Platz greifen. Einige freisinnige Abgeordnete, welche in ihren Wahlkreisen nicht wohnen, werden diesmal in anderen Kreisen aufgestellt, nachdem sich Candidaten gefunden, die im Kreise ihren Wohnsitz haben. Die Berechtigung dieser Taktik wird Jedermann anerkennen. Die Zahl der als feststehend anzusehenden freisinnigen Candidaturen (ungerechnet Zählcandidaten) beträgt gegenwärtig schon **116**. Gerade in den nächsten Tagen wird diese Zahl eine ansehnliche Erhöhung erfahren."

* **Berlin**, 6. Sept. Ueber den Erlaß des Feldmarschalls v. Manteuffel äußern sich die der französischen Regierung nahestehenden Blätter im Gegensatz gegen die radicale und monarchistische Presse mit verhältnißmäßiger Zurückhaltung. Die „République française", das maßgebende Organ der Gambettisten, bemerkt gelegentlich in einer Schilderung der patriotischen Feste in Belfort: „Wer aus dem Elsaß kam, freute sich noch mehr als alle Anderen über die glänzenden Waffenthaten unserer Expedition in Indo-China. Man war nicht der Meinung, daß die Erfolge und die Politik, die dazu geführt haben, geeignet wären, uns in Europa vor irgend Jemandem zu demüthigen. Ein Erlaß des Feldmarschalls v. Manteuffel hatte soeben viele Freunde unserer Elsässer Gäste in ihren Söhnen und Enkeln mit außerordentlicher Härte getroffen. Dieser neue Jammer macht sie aber nicht ungerecht gegen diejenigen, welche niemals vergessen werden, was Gambetta kurze Zeit nach dem Schreckensjahr in Saint-Quentin den guten Patrioten des Aisne-Departements empfahl."

* Heute, Sonnabend, soll Virchow in Kiel sprechen, wo natürlich Hänel wieder candidirt. Träger, dessen Reden in Tondern und Tönning großen Erfolg für die freisinnige Sache erzielten, ist auch von Schleswig aus ersucht worden, dort zu sprechen.

* Die liberalen Vertrauensmänner des Kreises Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg haben beschlossen, der alsbald zu berufenden Wähler-Versammlung den früheren Reichstags-Abgeordneten Ferdinand Wöllmer als Candidaten vorzuschlagen. Der Bezirk ging 1881 an die Conservativen (Prinz Handjery) verloren.

* Wie das „Berliner Tageblatt" zu wissen glaubt, wird eine diplomatische Conferenz zur Berathung der ägyptischen und anderer schwebenden Fragen in der zweiten Oktoberhälfte zusammentreten. Bis zu dieser Zeit dürfte Lord Northbrook, der außerordentliche britische Bevollmächtigte beim Khedive, seiner Regierung bereits eingehenden Bericht erstattet haben.

* Ueber die Grenzen der Staatsgewalt citirt die „Nation" folgende treffende Stelle aus Macaulays Essai über Southey's Colloquies on society: „Nicht durch die Einmischung des allwissenden und allmächtigen Staates, sondern durch die Klugheit und Energie des Volkes ist England bis heute in der Civilisation fortgeschritten, und eben dieser Klugheit und Energie verdanken wir es, daß wir ruhig und vertrauensvoll in die Zukunft schauen dürfen. Unsere Herrscher werden die Entwickelung der Nation am besten fördern, wenn sie sich streng auf die Ausübung ihrer legitimen Pflichten beschränken, wenn sie dem Kapital überlassen, sich das ergiebigste Feld zu suchen, der Waare, den rechten Preis zu finden, wenn sie nicht hindern, daß Fleiß und Unternehmungsgeist ihren natürlichen Lohn, Trägheit und Einfalt ihre gerechte Strafe finden, wenn sie Frieden halten, das Eigenthum vertheidigen, die Gerichtskosten erniedrigen und die peinlichste Sparsamkeit in jedem Theil der Staatsverwaltung beobachten. Die Regierung möge dies thun, dann wird das Volk sicherlich das Uebrige leisten."

* Der Zusammentritt der lateinischen Münzconferenz findet in Paris am 21. Oktober statt. Die auf derselben vertretenen Staaten der lateinischen Union sind: Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz und Griechenland. Die Münz-Convention vom 5. Novbr. 1878, die in einzelnen Punkten abgeändert werden soll, läuft am 31. Dezember 1885 ab.

* An der Feier der Enthüllung des Goeben-Denkmals, die nunmehr definitiv am 26. d. M. in Coblenz stattfindet, nehmen außer den kaiserlichen Majestäten selbst von Mitgliedern des Herrscherhauses der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Wilhelm und Albrecht Theil; das Erscheinen des Prinzen Heinrich ist zweifelhaft. Von den Ministern haben die Herren Dr. Lucius und v. Bötticher ihr Erscheinen bestimmt zugesagt. Fürst Bismarck hat unter Betonung seiner großen Verehrung für den verewigten Feldherrn und der freundschaftlichen Beziehungen, in welchen er zu demselben gestanden, seine Geneigtheit erklärt, der Feier beizuwohnen und eine bezügliche Zusage mit dem Vorbehalt gegeben, daß ihm sein Gesundheitszustand erlaube, den Kaiser auf dessen Reisen zu begleiten.

Köln, 3. Septbr. Wie erinnerlich sein wird, wurden im April d. J. alle jene ultramontanen Zeitungen, an ihrer Spitze die „Kölnische Volkszeitung", confiscirt, welche den Aufruf zur Katholikenversammlung auf Ostermontag im Gürzenich gebracht hatten. Heute standen nun die Unterzeichner des Aufrufs vor der Ferien-Strafkammer, beschuldigt der wissentlichen Entstellung von Thatsachen, Verächtlichmachung öffentlicher Anordnungen 2c. Die Angeklagten J. J. Bachem, Herausgeber der „Kölnischen Volksztg.", Redacteur Dr. Cardanus, Dr. P. Röckerath, Frhr. v. Schorlemer, Redacteur Heinrich Otto und Kaufmann Ed. Fuchs wurden sämmtlich freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Geldbußen von 300 Mk. gegen Fuchs und von je 100 Mk. gegen die übrigen Angeklagten mit Ausnahme des Otto beantragt.

V **Kiel**, 5. Septbr. Der Aviso „Loreley" ist, nachdem er in Galatz das Ablösungs-Commando an Bord genommen, heute von dort nach Constantinopel in See gegangen. — Für die 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung trafen heute die zum Flottenmanöver einbeorderten Reservisten ein. — Die Abmusterung der Mannschaften der beiden chinesischen Corvetten hat zu einer Art Monstreprozeß Veranlassung gegeben. Es waren ca. 320 Matrosen, Maschinisten 2c., zumeist aus Pommern und Westpreußen gebürtig, mit denen sich bei der Entlassung ein Streit über die Feststellung der ihnen zu zahlenden Entschädigungssumme entspann. Die Vertreter der chinesischen Regierung wollten nur einen einmonatlichen Lohn bewilligen, während die Mannschaften mehr verlangten. Die Leute trugen sammt und sonders auf gerichtliche Entscheidung an, die in Folge der Dringlichkeit der Sache innerhalb drei Tagen vom Kieler Landgericht erfolgte und zu Gunsten der Mannschaften dahin lautete, daß diesen ein zweimonatlicher Lohn, was bei den Matrosen die Summe von 150 Mark ausmacht, und Erstattung der Reisekosten nach Swinemünde zugesprochen wurde. Helle Freude äußerte sich bei den Leuten ob des glücklichen Ausgangs ihres Prozesses.

Belgien.

Brüssel, 4. September. Die erste Kammer hat nach 1¼stündiger Debatte die Berathung über die Herstellung der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatican mit 41 gegen 19 Stimmen angenommen.

Madagascar.

* Der „Times"-Correspondent in Tamatave erwähnt mehrere Handlungen unberufener Einmischung seitens der Franzosen in die Angelegenheiten britischer Unterthanen. Die Franzosen haben jetzt ohne den geringsten Vorwand in sämmtlichen Häfen der Insel eine Quarantäne-Proclamation erlassen. Dieses Manöver ist eine Handhabe zur Belästigung des ausländischen Handels mit der Insel, und insbesondere zur Einmischung in den britischen Handel. Seitdem im Januar eine französische Streitkraft von 500 Mann mit Verlusten von den madagassischen Truppen zurückgeschlagen wurde, ist kein weiterer Vormarsch versucht worden.

(Schluß in der Beilage.)

Danzig, 7. September.

—r. [Wilhelm-Theater.] Seit einigen Tagen hat sich das beim hiesigen Publikum noch vom vergangenen Jahre in Erinnerung stehende Duettisten-Paar Herr und Frau Tellheim dem an und für sich schon großen Künstlerpersonal dieser Bühne angeschlossen und die überaus beifällige Aufnahme, welche jede Piece dieses lustigen Sängerpaars findet, ist in Wirklichkeit eine wohl verdiente. Frau Schade-Larosch mit ihrer klangvollen Stimme erfreut nach wie vor das Auditorium mit ihren Arien und hübschen Liedern. Selten kühn und großartig ist auch die Gymnastiker-Gesellschaft Gebrüder Wardini. Man möchte glauben, daß auf diesem Gebiete die Kunstleistungen erschöpft seien, aber jede Gesellschaft bringt immer wieder neue, das Interesse im hohen Maße steigernde Productionen. — Die Instrumentalistin Frl. Helene Jacobsen ist sehr vielseitig auf ihrem mit Virtuosität geführten Instrument und auch die Chansonettsängerin Frl. Emmy Reynold verdient die ihr stets zuerkannte beifällige Aufnahme.

* [Bedauerlicher Unfall.] Am letzten Sonnabend stürzte der Arbeiter K. in Plehnendorf von einem ca. 30 Fuß hohen Staken herab. Er erlitt einen Bruch der rechten siebenten Rippe, so daß seine Ueberführung in das hiesige Diakonissen-Krankenhaus nothwendig wurde.

Marienburg, 6. Sept. (Privattelegramm.) **Der heute hier abgehaltene Verbandstag der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung war verhältnißmäßig stark besucht von Vertretern der Vereine Ost- und Westpreußens. Den Vorsitz führte Klein-Danzig. Schließlich gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, welche die Freilassung der Sonntag-Vormittage vom Fortbildungsschulunterricht für unthunlich, unzweckmäßig und den Zweck der Fortbildungsschule vernichtend erklärt.**

Die Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen, die gleichfalls heute hier stattfand, beschloß die Abhaltung des nächstjährigen Gewerbetages und einer Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

8 **Marienburg**, 6. September. Für die Schlußfeier der Marienburger Gewerbe-Ausstellung, am 8. d. Mts., ist seitens des Lokal-Comités folgendes Programm aufgestellt worden: Um 7 Uhr Abends Versammlung der Gewerbefreunde auf dem Ausstellungsplatz; 8 Uhr Abends allgemeine Polonaise bei bengalischer Beleuchtung; um 8½ Uhr Schlußrede des Vorsitzenden des Ausstellungs-Comités; um 9 Uhr Abends Souper mit Damen im Gesellschaftshause.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

* [Wenn Windthorst spricht.] Das Wiener „Vaterland" bringt eine begeisterte Depesche über den deutschen Katholikentag in Amberg; es wird darin unter Anderm erzählt, daß eine imposante Bittprozession von 10 000 Männern stattgefunden habe, worauf die Depesche fortfährt: „Später hat unter der Linde ein Frühschoppen stattgefunden, wobei Windthorst in seiner bekannten launigen Weise eine ergreifende Ansprache an die Versammelten hielt." Der Correspondent hat bei diesem Frühschoppen zu viel von des Lebens Unverstand mit Wehmuth genossen.

Hamburg, 4. Sept. Der Räuber Louis Königsberg aus Criwitz ist bisher von sehr zahlreichen Personen recognoscirt worden. Trotzdem bleibt er dabei, er heiße Bornemann und sei aus Schleswig, und auf ernste Vorhaltung meinte er endlich höhnisch, wenn man gern wolle, daß er Königsberg aus Criwitz sei, könne er nichts dagegen haben; nur möge man ihn endlich in Ruhe lassen. Der Polizeibeamte Eckardt wird morgen aus Criwitz zurück erwartet in Begleitung von Verwandten jenes Königsberg, die den Verbrecher ebenfalls recognosciren werden.

ac. **London**, 4. Sept. Bei der in der Alberthalle demnächst in Form eines Oratoriums stattfindenden Aufführung des „Parsifal" in deutscher Sprache wird Fräul. Malten die Kundry, Herr Gudehus den Parsifal, Herr Reichmann den Amfortas und Herr Seihr den Gurnemanz singen. Die Rolle der Klingsor wird gänzlich gestrichen werden. Die Chöre wird der Albert Hall-Chor ausführen, und Mr. Joseph Barnby wird die Aufführungen — es finden deren im Laufe der Saison zwei statt — leiten.

Literarisches.

Eine neue Karte von Afrika. Vor wenigen Jahren noch war der „schwarze Erdtheil" im großen Ganzen nur für die Geographen und Missionare ein Gegenstand eingehenderen Interesses. Wie ganz anders heute! Die Theilung Afrikas unter die europäischen Mächte hat begonnen. — Das ist die Signatur der neuen Zeit, die für den schwarzen Erdtheil mit ungeahnter Rapidität jetzt sich entwickelt. Europas akademisches Interesse für ihn verwandelt sich unter unseren Augen in ein ganz außerordentlich reales. Ein überwältigender Umschwung beginnt sich zu vollziehen: Afrika, der uns nächste und bisher doch in jeder Hinsicht fernste Continent, tritt mit schnellen Schritten in täglich enger werdende mannigfachste Berührung mit Europa und rüstet sich, für letzteres eine volkswirthschaftliche Bedeutung zu gewinnen, deren Umfang noch gar nicht zu schätzen ist. Und noch ein weiteres Moment tritt hinzu — das der Bedeutung, die Afrika für die politischen Verhältnisse Europas erlangt hat. Die beiden stets aufmerksamen Rivalen England und Frankreich vergrößern Schritt für Schritt ihren afrikanischen Besitz. Selbst Portugal sucht sich von seinem alten, großentheils ja nur nominellen Besitz zu retten, was zu retten ist. Auch Italien und Deutschland erwählten Afrika zum Schauplatz ihrer ersten Versuche praktischer Colonialpolitik. Am Congo, dem vielumstrittenen, beginnt, da kein europäischer Staat seinen Besitz dem anderen gönnt, anscheinend die seltsame Bildung eines internationalen Freistaats, der vielleicht doch nur vorübergehend den Kampf der europäischen Mächte um den Besitz dieser herrlichen Wasserstraße zu vertagen vermag. Das ägyptische Kapitel der orientalischen Frage ist verwickelter denn je. Im abessinischen Hochland scheinen uralte christliche Staaten sich der Cultur ihrer europäischen Glaubensgenossen erschließen zu wollen. Auswandernde Boeren gründen heute im Süden neue Freistaaten. Fürwahr, das politische Interesse Afrika's für Europa muß bereits ein überreiches genannt werden.

Und neben allen diesen volkswirthschaftlichen und politischen mannigfaltigen Berührungspunkten zwischen Afrika und uns steigert sich gleichzeitig, entsprechend dem Fortschreiten der gelehrten Erforschung jenes Erdtheils in hohem Grade das wissenschaftliche Interesse, das er beanspruchen darf. Für die Länder- und Völkerkunde, gleichwie für die Naturwissenschaften harren dort die wichtigsten Probleme ihrer systematischen Bearbeitung.

Eine Karte, die diesen vielfachen Interessen in hinreichend eingehender Weise Rechnung trägt und durch einen mäßigen Preis auch weiteren Kreisen zugänglich ist, und die daher wohl auf das oft mißbrauchte Epitheton „zeitgemäß" Anspruch machen darf, erscheint soeben im Geographischen Institut zu Weimar; sie wird in vier Lieferungen ausgegeben, deren jede nur 2 ℳ kostet, und enthält u. a. auf Nebenkarten noch besondere Darstellungen der neuen deutschen Erwerbungen in Afrika.

Das Septemberheft von „**Unsere Zeit**", herausgegeben von R. v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus), enthält: Dr. Heinrich Schliemann über seine „Ausgrabungen in Tiryns"; Eduard Reich über „Cholera und Gesundheitspflege". Ueber den afrikanischen Strom, der jetzt im Vordergrunde des Interesses steht, den „Congo und sein Stromgebiet", bringt das Heft einen ersten orientirenden Artikel. Leopold Katscher schildert „Die deutsche Bevölkerung Londons"; Moritz Alsberg betrachtet den „atmosphärischen Staub" und dessen Bestandtheile, namentlich auch mit Berücksichtigung der merkwürdigen Dämmerungserscheinungen der jüngsten Zeit. Eugen Zabel setzt die Reihe der „Porträts aus dem russischen Literaturleben" mit einer Charakteristik von Dostojewski fort, J. v. Dorneth die Beschreibung einer „Reise durch Littauen nach Kurland und Riga", wobei besonders die Lage der deutschen Bevölkerung in jenen Ländern in's Auge gefaßt wird. In der Novelle „Lenz im Herbst" entwirft August Schneegans ein anziehendes Charakterbild, das auf die weitere psychologische Entwickelung gespannt macht. Die „Chronik der Gegenwart" bietet eine reichhaltige „Revue der bildenden Künste."

In der September-Nummer der trefflichen altbewährten Zeitschrift „**Westermanns Illustrirte Deutsche Monatshefte**" finden sich zwei sehr ansprechende kleinere Novellen, von denen die erste „Der alte Randolph" von J. Boy-Ed durch erschütternde Tragik, die andere „A priori" von Kurd Laßwitz durch gefälligen Humor sich auszeichnen. Höchst interessant ist die reich illustrirte Arbeit über das „Reichs-Postmuseum" von F. Hennicke, deren Abschluß nun vorliegt. Ein biographischer Essay über Robert Hamerling von Ernst Ziel giebt eine wohlwollende Schilderung vom Leben und Schaffen dieses österreichischen Dichters. Gerhard Rohlfs setzt seine Schilderung von „Städten am Rothen Meere" fort und Georg Horn bietet eine sehr interessante und mit schönen Illustrationen geschmückte Schilderung des Jagdschlosses „Königs-Wusterhausen". Gleichfalls reich illustrirt ist die Beschreibung von „Ellerbeck" und des dortigen Sprottenfanges von F. Siewert. Der Aufsatz über die „Sprachentwickelung beim Kinde" von G. H. Schneider ist eine psychologische Studie, die alle Mütter besonders anziehen wird. Kleinere Mittheilungen und Notizen schließen sich an.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. September. Wind: SSW.
Angekommen: Pröven, Rasmussen, Rosehartn, Heringe.
Gesegelt: Aspirant, Halvorsen, Havre, Holz.

Newyork, 5. Sept. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,82¾. Cable Transfers 4,85. Wechsel auf Paris 5,21¼. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120. Erie-Bahn-Actien 16¼. Newyork-Centralb.-Actien 103⅝. Chicago u. North Western Actien 100⅝. Lake Shore-Actien 82⅜. Central-Pacific-Actien 41⅞. Nothern Pacific-Preferred 49⅝. Louisville u. Nashville 31⅜.

Fremde.

Englisches Haus. Döring a. Dresden, Fabrikant. Groß a. Hamburg, Ingenieur. Grünwald nebst Gemahlin a. Suderode, Rittergutsbesitzer. Zabel a. Prag, Advokat. Eutai a. Kassel. Bentz a. Cannstadt, Dombrowski a. Posen, Lavaud a. Berlin, Rösler a. Breslau, Wehlau a. Breslau, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: i. V.: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Rothwein aus Lagerfässern in irdene Töpfe zapfen für die Kunden, die sich die Mahlzeit mitbringen. Bald ist die kleine, auch zu antiker Zeit nicht große Stadt durchwandert in der Richtung vom Meere hin landeinwärts. Da finden wir noch die fast zirkelrunde antike Umwallung der Stadt, die von den mittelalterlichen Herren wohl etwas verändert sein mag, aber in ihrem Laufe benutzt worden ist. Noch stehen die Thore, ein Triumphbogen und zwei einfachere Stadteingänge. Der erstere, die Porta aurea, hat ebenfalls zur Pforte in die Stadt gedient, ist nur zu Ehren eines heimkehrenden Siegers glänzend geschmückt mit korinthischen Säulen, Siegesgöttinnen, Emblemen, einer hohen Attica und allerlei ornamentaler Sculptur. Wir wandern weiter von der goldenen Pforte in schattigen Alleen, die sich rings um den alten Stadtwall ziehen, und kommen dann erst zu dem einen, dann zu dem anderen der Thorbogen, letzterer ein doppelter, die ohne vielen Schmuck, nur zu ihrer Bestimmung erbaut sind. Da haben wir das antike Pola in seinen Grenzen, mit seinen wesentlichen Bauwerken.

In der Mitte dieses runden Festungsgürtels und der Stadt hat sich einst das Capitol erhoben. Einer der zahlreichen kleinen Rundhügel ist von den römischen Colonisten befestigt und von dem antiken Pola rings umgeben worden. Auch das hat sich ohne wesentliche Veränderung erhalten. Aus dem Städtchen führen ansteigende Straßen in buschige Promenadenwege hinauf. Der wachehaltende Oesterreicher läßt uns ungehindert passiren über Wälle und Brücken. Da thront auf der Stätte des Capitols ein Castell, anscheinend weit älter als der Besitz Oesterreichs. Die Aussicht von dieser Höhe ist schön, besonders aber unterrichtend. Man orientirt sich über Ausdehnung des alten Pola, das zu unseren Füßen sich bis an das Gestade der Bucht hin breitet. Man überblickt den ziemlich leeren Handelshafen und im Südwesten die abgeschlossenen Wasserbecken der Kriegsmarine. Den ganzen Höhenkranz, der die Bucht umgiebt, beherrscht der Blick von hier oben und etwas gesondert von den Wohnungen der Menschen, seitwärts an der Bucht erhebt sich der prachtvollste aller antiken Bauwerke, das Amphitheater von Pola. Nach dieser Richtung hin steigen wir vom Capitol hinab zur Arena. Nur noch eine leere Schale ist von der alten Architektur stehen geblieben. Das Innere, die Sitzreihen, die Gänge hat man ausgebrochen, den Stein zu andern Bauzwecken verwendet. Das aber giebt der Arena vielleicht eine Schönheit mehr. Die in zwei Stockwerken über einander gestellten Bogenreihen, die viereckigen Oeffnungen darüber erscheinen jetzt wie durchsichtig, ohne jede Schwere und Festigkeit, eine durchbrochene Arbeit von weißem Stein. Steht man am Strande, so sieht man nicht, daß der gegenüberliegende Theil des Amphitheaters an den Berg lehnt, dessen untere Bogenreihen also wegfallen; sieht man von drüben, von dem Abhange auf das Gebäude herab, so blickt durch alle Bogenöffnungen das blaue Meer. Vier Thürme, die sich risalitartig an das leichte, freischwebende Rund ansetzen, mögen wohl zu Eingängen und Treppen gedient haben; heute, wo nur die Umfassung der Arena, diese aber vollständig erhalten, aufrecht steht, denkt man, daß diese Risalite stützende Eckpfeiler des Baues sein müßten, so leicht und luftig nimmt derselbe sich aus. Dieses antike Pola hält uns hier mehrere Tage fest, gern warten wir auf den nächsten Dampfer, wandern immer wieder umher in einer Stadt, die noch vollständig die Züge einer großen Vergangenheit trägt.

Der Bezirk des österreichischen, maritimen Pola heißt S. Policargo und liegt außerhalb der alten Stadt, eine ganz moderne Schöpfung des Kaiserstaats, erst unter Franz Josef entstanden, kurz vor dem Kriege von 1866. Einer jener runden, isolirten Hügel, welche den Busen von Pola umkränzen, erhebt sich zwischen der alten und der österreichischen Stadt. Ihn hat man mit Parkanlagen geschmückt, Treppen und Wege hinaufgeführt und hoch oben, den Blick hinüber nach Italien gewendet, steht das Erzstandbild des Siegers von Lissa, Admiral Tegetthoff. Ringsum breiten sich die ausgedehnten Anlagen der Kriegsmarine aus, Arsenal und Ausrüstungsmagazine, Artillerielaboratorien, Pulverkammern, Werkstätten. Vor uns im Meere liegen schwimmende und feste Docks, auch einige der Panzerkolosse, Kanonenboote und andere Kriegsdampfer beleben diese größte Marinestation Oesterreichs. Die Anlagen und Einrichtungen sind mit vortrefflicher Benutzung der überaus günstigen Land- und Wasserverhältnisse großartig, nach geschlossenem Systeme und aus einer leitenden Idee entstanden; dieses maritime Pola, die geistige Schöpfung des unglücklichen Max, das ganz seitab von dem Hafenbecken der Stadt geschaffen worden, gehört zu den interessantesten derartigen Etablissements in Europa.

Hier wohnt Deutsch-Oesterreich. Neben den Kasernen und Werkstätten, aber seitab von dem geräuschvollen Leben und Treiben, auf den Höhen von S. Policargo lebt dieses Oesterreich, Beamte und Offiziere, Ingenieure und Techniker mit ihren Familien fernab von der alten Stadt in selbstgegründeter Militärcolonie. Derartige Colonien hat das offizielle Oesterreich ja oft in entlegenen Theilen des Staats schaffen müssen. Sind sie alle so hübsch wie die von Pola, so mögen die in halber Verbannung dort lebenden Deutschen wohl zufrieden sein können. Um jedes Haus grünt ein Gärtchen, Alleen von herrlichen belaubten Eilanthusbäumen beschatten die Straßen, die sich um einen reizenden Park gruppiren. In ihm blühen jetzt die Oleanderbüsche, die exotische Yucca, da finden wir Mahonien, Cedern vom Libanon, japanischen Liguster, eine durchaus südliche Flora. Der Park wird den ganzen Tag belebt von den Frauen und Kindern der Colonisten, von alten Seemännern und Marineoffizieren, die dem Plätschern der kühlenden Springbrunnen zuschauen, die Denksäulen mit Schiffschnäbeln betrachten, die man dem Andenken des Gründers der modernen österreichischen Marine, des Erzherzogs Maximilian, errichtet hat.

Das jüngere deutsche Volk, Soldaten und Seeleute, Beamte und Techniker, zieht das alte Pola vor. Das wird am Abend eine ganz deutsche Stadt. Im Café liest man die Wiener Zeitungen, in einem Biergarten giebt es Concert, deutsche Gasthäuser bereiten Schnitzel und Rostbraten und wo guter Wein gezapft wird, da sind die deutschen Söhne der Kriegsmarine gewiß anzutreffen. So fehlt es denn niemals an Gesellschaft und Unterhaltung in der slavisch-italienisch bevölkerten österreichischen Hafenstadt, die zu den interessantesten Punkten des österreichischen Halbasten gehört. Der gegen Abend des dritten Tages ankommende Lloyddampfer nahm mich an Bord zur Weiterreise nach Dalmatien.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. September 1884 ist am 4. September 1884 eingetragen:

a. in unser Handels- (Firmen-) Register unter Nr 28 betreffend die Firma **Nathan Blum** zu Dt. Eylau:
Die Firma ist durch Erbgang auf die verwittwete Frau Commissionsrath **Mathilde Blum**, geb **Behrendt**, zu Dt. Eylau übergegangen und ist mit dem 1. September 1884 in dieses Handelsgeschäft der Kaufmann **Julius Blum** zu Dt. Eylau als Gesellschafter eingetreten — vergl Nr. 23 des Gesellschafts-Registers.

b. in unser Handels- (Gesellschafts-Register unter Nr. 23:
Col. 1. Vergleiche Nr. 28 des Firmen-Registers.
Col. 2. **Nathan Blum.**
Col. 3. Dt. Eylau.
Col. 4. Die Gesellschafter sind:
1. Die verwittwete Frau Commissionsrath **Mathilde Blum**, geb. **Behrendt**, in Dt Eylau,
2. der Kaufmann **Julius Blum** in Dt. Eylau. Die Gesellschaft hat am 1. September 1884 begonnen.

c. in unser Handels- (Prokuren-) Register unter Nr. 12:
durch Eintritt des Kaufmanns **Julius Blum** in Dt. Eylau in das Handelsgeschäft **Nathan Blum** als Gesellschafter ist die demselben bisher von dem verstorbenen Commissionsrath Nathan Blum ertheilte Prokura erloschen.

Rosenberg Wstpr., 4. Septbr. 1884.
Königl. Amtsgericht I.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. com. pract. Arzt 2c. Kohlenmarkt 27 I.
Spec. für **Geschlechts-**, Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., **Epilepsie** 2c. Sprechst. 9–10, 12–2 Uhr **Homöopathie.**

Meinen Schülerinnen z. Nachricht, daß ich v. 15. Sept. ab den
Unterricht
in Oel, Aquarell- u. Porzellan-Malerei wieder beg. u. erb. Anmeldg. neuer Schülerinnen i. d. Vormittagsstd.
E. Küssner, Brodbänkengasse Nr. 47.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart,
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit seit 1832
schließt unter den günstigsten Bedingungen gegen mäßige Einlagen
Lebens-, Ueberlebens-, Pensions-, Kinder-Versorgungs-, Alters-Versorgungs-Versicherungen, überhaupt Kapital- und Renten-Versicherungen in den verschiedensten Formen
mit Dividenden-Genuß, und in den meisten Fällen **ohne Verlust der Einlagen.**
Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anträge entgegen
Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen und Posen
Knooh & Co.
in **Danzig, Heil. Geistgasse 56,** sowie sämmtliche Agenturen in obigen Provinzen. (1202

Andel's
Ueberseeisches Pulver
ist von **unübertroffener Wirkung** gegen **alle lästigen und schädlichen Insecten**; es empfiehlt sich vorzugsweise zur Reinigung der
Wohnräume, Stallungen und Gärten
und ist daher für Jedermann unentbehrlich **Erfolg sicher. Nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver zu verwechseln.**
Echt und unverfälscht nur allein bei **H. Lietzau, Albert Neumann** und **Richard Lenz** in Danzig. (9695

Für Haarleidende.
Hugo Hartung's vegetabilisches Haarwasser, gesetzlich geschützt.
Chemisch analysirt u. begutachtet von gerichtl. vereidigtem Handels-Chemiker.
Dasselbe schützt Jedermann vor dem Kahlwerden des Kopfes, beseitigt das lästige Ausfallen der Haare u. die so lästigen Schinnen binnen 8 Tagen und erzeugt auf kahlen Stellen, wo noch feine Flaumhärchen vorhanden, den kräftigsten Haarwuchs.
Einzig in seiner Art. Garantirte Wirksamkeit.
Preis pro Flasche ℳ 1,50.
Alleiniger General-Depositeur für ganz Europa (9575
W. H. Menschling.
Berlin W., 46, Bülow-Straße 46.
Niederlagen werden in allen guten Droguen-, Parfümerie- und Colonialwaaren-Handlungen errichtet.



Pianinos kreuz u. geradsaitig, in 10 verschiedenen Mustern, von 400 ℳ an zu soliden Preisen, elegante Ausstattung **Stutzflügel,** neu, kreuzsaitig, von 1050 ℳ an, empfiehlt die **Hof-Piano-Fabrik** v. **G. Bärensprung, Berlin, Alexandrinenstr. Nr. 49.** Auch empf einige Gebrauchte. Ausw. v üb. 100 Instrum. Bewillige Abzahlung unter soliden Bedingungen

---

Die **Gardinen-Fabrik** von **Bruno Güther,**
Hoflieferant, **Berlin O.** Grüner Weg Nr 80, **versendet Proben** (nicht photographirte Muster) von **weißen Gardinen** in allen **Genres** portofrei bei **äußerst billigen Preisen** und streng reeller Bedienung.

Herm. Hopf, Hundegasse 33 empfiehlt sein Lager in:
Kernleder-Treibriemen,
Kernleder-Croupons,
Baumwoll Treibriemen von Reddaway,
Gummi-Treibriemen,
Näh- und Binderiemen,
Jalousie-Riemen aller Breiten. (9503

Eine eichene Mühlenwelle, 27' lang, 2' Durchm. am Zopfende und achtkantig scharf beschlagen, ist zu verkaufen. Näh. Vorst. Graben 31 II.
9702) **F. W. Detowsky.**

Zoppoter Krieger-Verein.

Programm für die Fahnenweihe

am 12 September cr.:
Nachmittags Empfang auswärtiger Vereine durch die Fest-Commissionen resp. den Vorstand auf dem Bahnhofe
Abends 8½ Uhr großer Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung durch den Ort.
Abends 9½ Uhr: Fest-Commers im Vereinshause (Victoria-Hotel).

Am 13. September cr.
Morgens 6 Uhr große Reveille durch den Ort.
Empfang auswärtiger Vereine wie am 12. September auf dem Bahnhofe.
Morgens 9¼ Uhr: Generalmarsch und Sammeln im Vereinshause.
Morgens 10 Uhr: Ausmarsch nach dem Kurgarten, Weihe der Fahne dortselbst, Parade und Festzug.
12 Uhr Mittags: Diner im Vereinshause (Convert 1,50 ℳ)
2 Uhr Nachmittags: Ausmarsch nach der Thalmühle, woselbst sich die Familien-Mitglieder inzwischen versammelt haben. Kaffee dortselbst u. Concert-Musik, darauf Promenade nach dem Strande und dem Kurgarten.
Bei Dunkelheit Einmarsch.
Abends 8½ Uhr: Ball im Vereinshause.

Am 14. September cr.
Morgens 10 Uhr: Frühschoppen im Strandhotel.
Unsere geehrten Mitbürger zur regen Theilnahme einladend, bemerken wir, daß die an **Nichtmitglieder** zu verausgabenden, zum Eintritt in **sämmtliche** Festräume berechtigenden Festkarten schon jetzt bei unserm Vereins-Rendanten Herrn **G. Stelter** hier gelöst werden können.
Preis pro Person 2 ℳ. Zusendung an Auswärtige gegen Einsendung von 2,15 ℳ franco.
Nur diese Karten, welche lediglich an Herren verausgabt werden, berechtigen zur Theilnahme am Diner, welche event. gleich bei Entnahme der Karte anzumelden ist.
Theilkarten für Nichtmitglieder zum Festcommers 75 ₰ pro Person,
" zum Concert auf Thalmühle 50 ₰ pro Person
an den betreffenden Eingängen zu lösen.
Entree für durch Mitglieder und nur mit Genehmigung des diesseitigen Vorstandes einzuführende Gäste zum Ball pro Person 1,50 ℳ.
☞ Eintritt in den Kurgarten frei. ☜
Mit Genehmigung des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes zu Stettin werden im Bedürfnißfalle am 12. und 13. September die Züge 10 Uhr 30 M. Abends von Zoppot nach Danzig (event. Anschluß nach Dirschau) um 10 Uhr 21 Min. Abends von Zoppot nach Stolp eingelegt. (9679

Der Vorstand.
Breda, Premier-Lieutenant a. D. und Vorsitzender. Dr. **Benzler,** Königl. Sanitätsrath. **Bütow,** Königl. Stat.-Assist. u. Pr.-Lieut., stellv. Vorsitzender. **Bielefeldt,** Hotelier. **Wiebe,** Kaufmann. **G. Stelter,** Rentier u. Rendant. **Elsdorff,** Hotelier. **Schwinkowski,** Rentier. **S. Goike,** Lehrer.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen u. Mädchen zu Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt am **13 October cr.**
Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: 1. **Zeichnen,** Linear- und Freihandzeichnen mit besonderer Rücksicht auf Musterzeichnen. 2. **Handnähen,** einschließlich Flicken, Stopfen, Sticken und Zier-Arbeiten. 3. **Maschinennähen** und **Wäsche-Confection,** praktische Ausbildung in der Handhabung der Nähmaschinen verschiedener Systeme, Zuschneiden und Fertigstellen von Herren-, Damen- und Kinderwäsche. 4. **Schneidern,** Kleidermachen nebst Maßnehmen und praktischem Zuschneiden, sowie die vollständige große und kleine Confection. 5. **Kaufmännischer Cursus.** Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz und sonstige Comtoir-Arbeiten. 6. **Putzmachen.** 7. **Pädagogik** für diejenigen Schülerinnen, welche die Prüfung als Handarbeits-Lehrerinnen ablegen wollen 8. **Blumenmalen** in Gouache und Aquarell.
Der Cursus ist einjährig und können Schülerinnen auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.
Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr auch hier am Orte Prüfungen von Handarbeits-Lehrerinnen durch eine besondere staatliche Commission abgehalten werden, sind in der Anstalt die zur Vorbereitung für diese Prüfung erforderlichen Einrichtungen getroffen.
Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule Fräulein **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11–1 Uhr im Schul-Lokale, **Jopengasse 65,** bereit. (9674

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Mein Comptoir und Lager
befinden sich fortan
Speicherinsel,
Eingang Brandgasse Nr. 8 u. Mausegasse Nr. 14.
Fernsprechverbindung Nr. 98.
F. B. Prager.
(9690

J. A. Heese,

Berlin. **Königlicher Hoflieferant.** **87. Leipziger Strasse 87.** **Berlin.**
empfiehlt seine auf's Reichhaltigste mit
sämmtlichen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison
ausgestatteten Läger von
seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- u. baumwollenen Kleiderstoffen für Haus und Promenade, wie zu Gesellschafts- und Ballzwecken; Flanellen, Futterstoffen; Sammeten, Plüschen, Velvets, glatt und gemustert; Paletôts, Mänteln, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Plaids; Spitzen, Spitzen-Stoffen jeder Art, Rüschen, Schleifen; Cravatten, Cachenez und Schirmen für Damen und Herren, Reise-, Schlaf- u. Bettdecken; Möbel-Cretonnes, Gardinen, Tisch-Decken, Teppichen etc. etc.

Alleiniges Depot der unter Staatsaufsicht stehenden Spitzen-Näh-Schulen in Schlesien.
Mein reich illustrirtes Preisbuch erscheint in der zweiten Hälfte des September u. wird auf Wunsch gratis u. franco zugesandt.
(9663
Proben, Modebilder u. feste Aufträge von 20 Mk. an postfrei.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Errichtet **1869.** **Potsdam.** Activ-Vermögen: **7 Millionen Mk.**
Versicherungsbestand: **56½ Millionen Mk.** Angesammelte Reserven: **6 Million Mk. Capital-**Versicherungen für den **Todesfall** sowie für eine **bestimmte Lebensdauer. Kinder-** und **Aussteuer-**Versicherungen, **Leibrenten-** und **Alters-**Versicherungen unter coulantesten Bedingungen. Kostenfreie Auskunft ertheilen sämmtliche Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen sowie (6965
Die Direction in Potsdam.

Meinen mit den gelesensten Zeitschriften aus der deutschen, englischen und französischen Literatur versehenen
Journal-Lesezirkel
empfehle ich zu gefälliger Benutzung. — **Eintritt täglich. — Prospecte gratis.**
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig. (9461

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich **nach 13 jährig. Thätigkeit in Königsberg in Pr.** am hiesigen Platze ein
Atelier für Putz- und Mode-Artikel
Töpfergasse Nr. 14 im Hause des Herrn **Gulich**
eingerichtet habe und halte dasselbe geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen.
Renovirungen jeder Art führe gerne aus.
Es wird mein Bestreben sein alle an mich gelangenden Aufträge auf das Sorgfältigste bei mäßiger Preisnotirung auszuführen und zeichne (9681
Mit Hochachtung
Martha Gutzeit.

Gegründet 1818. **W. Unger,** Gegründet 1818

Ankerschmiedegasse Nr. 21 und **Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor,**
empfiehlt
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Einsteck-Kämme, Rasir-Pinsel, Kammreiniger, Nagelfeilen, Zahnstocher, Hand-Spiegel, Wasch- und Badeschwämme.



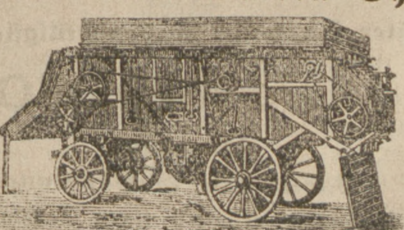
☞ **Stahl-Kopfbürsten,** ☜
dieselben bürsten weich und sanft, verursachen hierdurch ein wohlthuendes erfrischendes Gefühl und reinigen die Kopfhaut.

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das (5234
Verlässlichste u. Wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Unter Anderem äusserte sich hierüber auch
Herr **Geheim-Hofrath Prof. Dr. Esmarch, Kiel:**
„Schon in mässiger Dosis meist rasche und sichere Wirkung".
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **„Saxlehner's Bitterwasser"** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik,
Berlin, Leipzigerstr. 85, empfehlen ihre **kreuzsait. Pianinos** in bekannt erster Qualität zu Orig.-Fabrikpreisen. Franco-Lieferung nach allen Bahnstat. Zahlungsraten von **60 ℳ** pro Quartal an. Preisverzeichniß franco. (9565

Beste und billigste
Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
(Patent Einkurbel-System)
Vorzüge vor allen anderen Systemen:

Ersparniß von: 12–14 Lagern, 2 Wellen, 3 Riemenscheiben, 50% Schmier-Oel, wenig Reparaturen.



Garantie für: absolut reinen Drusch, marktfertiges Getreide, geringen Kohlenverbrauch, solid. Material einfachste Bedienung.

liefert zu **billigsten Preisen** und **coulanten Zahlungsbedingungen** als Specialität
J. Hillebrand-Dirschau.
☞ **Zeugnisse und Beschreibungen gratis und franco.**

Johann Hoff'sches Malzextrakt beseitigt den Katarrh, die Blutarmuth weicht vor der Eisenmalz-Chokolade.
An den Kaiserlichen u. Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff,** alleinigen Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate, in Berlin NW., Neue Wilhelmstr 1.
Ubyst, 14. Januar 1884.
Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihren katarrhalischen Belästigungen ungemeine Erleichterung gebracht. Zur völligen Beseitigung der Krankheit bitte ich um eine der vorigen gleiche Sendung.
Ritschow, Pfarrer.
Schwarzenberg in Sachsen, den 6 Oktober 1883.
Von meinem Arzte an Sie gewiesen, bitte ich um umgehende Zusendung von dreizehn Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 1 Pfund Eisen-Malz-Chokolade. Meine Frau leidet seit Jahren an Blutarmuth, großer Nervenschwäche und Magenleiden und wünscht nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel nun Ihre Malzpräparate zu gebrauchen.
Depot bei Herrn **Albert Neumann** in **Danzig.**
Weitere Niederlagen werden in allen Stadttheilen errichtet. (6774

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Floßnägel
in jeder Länge. (3051
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Berlin, Friedrichstr. 129 III, n. d. Central-Bahnhof sind Zimmer auch für kurze Zeit frei. (9172
Jansson.

Vortheilhafter Kauf
für Rentiers.
Mein in Zoppot
Seestraße,
sehr günstig gelegenes, zur Winterbewohnung, mit Wasserleitung, Waterclosets u. Canalisation gut eingerichtetes, herrschaftliches
Wohnhaus
mit hübschem Vor- und Hintergarten, beabsichtige ich zu verkaufen.
Reflectirende wollen gefälligst ihre Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 8333 einreichen.

Kartoffelsammler
mit Beköstigung, finden vom 10. September cr. dauernde Beschäftigung im Accord auf
Schluschow
9814) bei Rüdenkrug.

Das
Bettfedern-Lager,
Harry Unna in **Altona,** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter **10 ℔**) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfund, ☞ **vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ,** ☞ **prima Halbdaunen** nur **1,60 ℳ.**
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von **50 Pfund** **5%** Rabatt. (9623

In der Provinz Ostpreußen ist wegen eingetretenen Todesfalles eine
Bairischbier-Brauerei
und eine
Braunbier-Brauerei
mit nachweisbar gutem Umsatze zu verkaufen event. auch zu verpachten. — Offerten sub Nr. 9691 in der Exped. d. Ztg niederzulegen.

Ein Mühlen-Grundstück
mit auch ohe Land, nach Belieben, ist bei geringer Anzahlung wegen Veränderung der Wirthschaft zu verkaufen. Näheres bei Wittwe **Gassmann, Zugdam bei Hohenstein.** (9705

Unterzeichneter beabsichtigt sein
Grundstück
von circa 8½ Hufen culmisch mit vollem Inventar u. Einschnitt unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen.
Alt-Christburg, im Septbr. 1884.
9693) **J. Lettau.**

Das Haus
Hundegasse Nr. 91
soll umständehalber sofort billigst verkauft werden. (9714
Anzahlung ℳ 3000.
Näheres im Comtoir daselbst.

Heirathsgesuch!
Welch' liebenswürdige, vermögende Dame, am liebsten Waise, heirathet einen intelligenten, jungen Kaufmann, Beamter und voraussichtlich später Director in einem Actien-Unternehmen der Provinz Ostpreußen?
Gefl Adressen mit Photographie unter Nr 9670 zur Weiterbeförderung an die Exped. dieser Zeitung zu senden.

Für Zoppot und Umgegend wird ein Vertreter für die Deutsche Hypothekenbank in Berlin gesucht und Meldungen erbeten bei der General-Agentur in Danzig. (9673
Rudolph Lickfett.

Für ein hiesiges Waaren-Engros- und Versicherungs-Geschäft wird per 1. October cr. ein **junger Mann** gesucht, der mit der Feuerbranche vertraut ist. Bewerbungen mit Gehalts-Ansprüchen sind unter Nr. 9633 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Einen
gewandten Verkäufer
suche für mein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft.**
Den Offerten bitte **Zeugnisse** und **Photographie** beizufügen.
August Wernick Nchf.
Elbing. (9661

Eine Dame
gesetzten Alters mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, **wird** für ein Delicateß- und Colonialwaaren-Geschäft als **Cassirerin** zu engagiren **gesucht.** Meldungen (wird gebeten, Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen) an **Haasenstein & Vogler, Königsberg,** zur Weiterbeförderung unter Chiffre P. 15172.

Ein
Handlungs-Commis,
gewandter und tüchtiger Expedient, der polnischen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort Stellung.
S. H. Landshut,
9642) Neumark Westpr.

Das Majorat **Spengawsken** bei Preuß. Stargard sucht zum 1. Octbr. cr.
einen Eleven
gegen ein jährliches Honorar von 450 ℳ. Dampfbrennerei, Ziegelei, Viehzucht, Mastung, bedeutende Schäferei. (9643
Die Verwaltung.

Für mein **Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** suche einen gut empfohlenen
jungen Mann und einen Lehrling,
beide junge Leute müssen deutsch und polnisch sprechen.
C. A. Boehm,
9589) **Putzig.**

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem Tuchgeschäfte beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Volontair** in einem Manufactur- oder Kurzwaarengeschäfte. Gefl Off. werden unter Nr 9685 in der Exped. d. Ztg. erben.

Ein junger
Conditorgehülfe,
in der Bäckerei erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 15. September oder 1. October Stellung.
Gefl. Offerten an Cond. **C. Grosse,** Marienburg Westpr. (9637

Im alten Seepackhof,
an der neuen Mottlau, sind die von mir bisher benutzten
Lagerräume
sofort billig zu vermiethen. (9690
F. B. Prager.

Das Eintreffen sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

S. Baum Nachfolger,

Langgasse 45, Ecke der Matzkauschengasse. (9700

Die vorjährigen Winter-Mäntel werden zur Hälfte des früheren Preises abgegeben.

Dampf-Dresch-Apparate

aus der Fabrik von

Ruston, Proctor & Co., Lincoln (England).

Bewährtes Zweikurbel-System mit schwerer eiserner Trommel,



dem in neuerer Zeit empfohlenen **Einkurbel-System,** bei weitem vorzuziehen.

Vorzüge dieser Maschinen sind: Höchst solider Bau. Bestes Material. Absolut reiner Drusch. Einfache Construction. Geringer Kohlenverbrauch.

E. Wagner, Danzig, General-Agent.

Reservetheile stets auf Lager.

Lager in **Königsberg in Pr.** bei den Herren **Henze** und **Mahlow & Co.**
do. in **Elbing** bei Herrn **H. Wetzel.**

Nachruf!

Am 2. d. Mts. verschied sanft nach längerem Leiden der Königl. Betriebs-Secretär Herr

Johannes Hein

im 35 Lebensjahre.

Der Verstorbene, welcher mit persönlicher Liebenswürdigkeit einen durchaus ehrenhaften Character verband, hat es verstanden, während der mehrjährigen Zeit des Zusammenwirkens mit den Beamten des hiesigen Betriebsamts sich die Achtung seiner sämmtlichen Collegen zu erwerben.

Sein Andenken wird in Ehren erhalten bleiben. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein. (9662

Wesel, den 5 September 1884.

Namens der Beamten des Betriebs-Amtes:

J. Rehrmann, Bureau-Vorsteher.

Gewerbe-Ausstellung zu Marienburg

täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Abends Concert und electrische Beleuchtung. (8594

Letzter Tag Montag, 8. Septbr.

Loose

zur

Marienburger Gewerbe-Ausstellung

(Ziehung d. 10. Sept.)

à 1 Mark

in der Expedition der Danziger Zeitung.

Frischen Leckhonig,

per ℔ 60 Pfg., 5 ℔ für 2,75 Mk.,

Frische Preißelbeeren in Zucker,

Frische Dillgurken

von vorzüglichem Geschmack

empfiehlt billigst (9692

A. Pawlikowski,

48, Poggenpfuhl 48,
vis-a-vis Thornsche Gasse

Hiesige (nicht norwegische)

Kräuter-Anchovis,

prima Qualität.

à Pfund 50 Pfennige

empfiehlt (9704

C. R. Pfeiffer,

Breitgasse Nr. 72.

Cyper-Vitriol

zum Beizen des Weizens

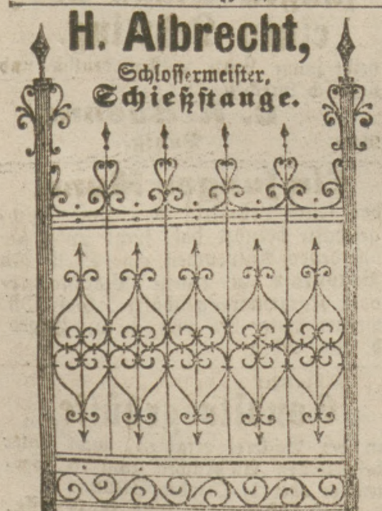
empfiehlt (9706

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

H. Albrecht,

Schlossermeister,
Schießstange.



Fabrik schmiedeeiserner Grabgitter und Ornamente.

Billige Preisnotirung.
Muster stehen zur Ansicht.

Das Möbel-Magazin

von

E. G. Olschewski,

2. Langenmarkt 2,

empfiehlt zu

Aussteuern oder Ergänzungen

sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager stylgerecht und dauerhaft gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu äußerst billigen Preisen bei bekannt reeller Bedienung.

לראש השנה

Hebräische Neujahrs-Karten

empfiehlt

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

J. H. Jacobsohn,

Danzig,

Papier-Engros-Handlung.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Auf Wunsch werden gut gewählte Sortimente zum Preise von 6 bis 10 Mark gegen vorherige Einsendung des Betrages franco zugesandt. (9302

Tricot-Taillen

für junge Damen von 12 und 14 Jahren an bis zu den erforderlichsten Größen in

vorzüglicher Qualität,
geprüftem Sitz
und neuesten Facons

empfiehlt geneigter Beachtung (9454

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Tapeten

in größter Auswahl und neuesten Dessins,

Borden und Decorations-Artikel

jeden Styl's empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Bernstein, Hundegasse 125,

schrägüber der Feuerwehr.

Fabrik amerikanischer Holz-Jalousien

und Schaufenster-Rouleaux.

Wachs-Teppiche, Ledertuche, Cocosläufer und Matten.

Muster nach auswärts sofort franco. (9641

Hôtel d'Oliva,

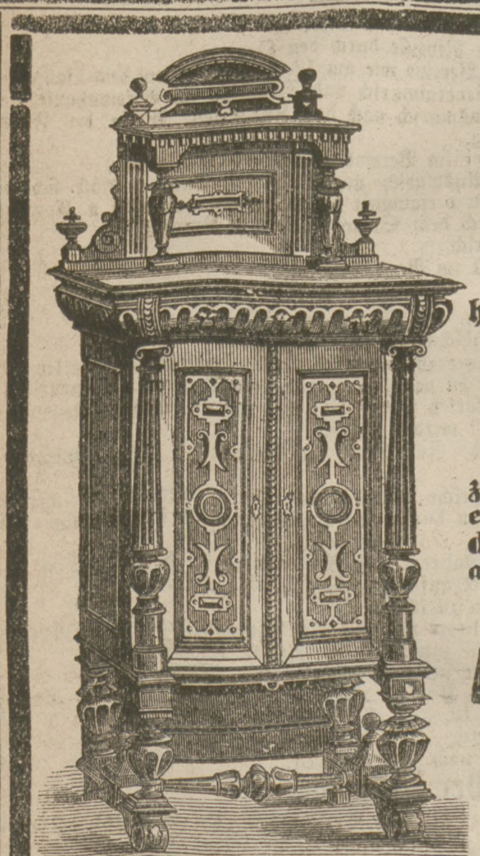
A. Schroeder

(früher Oberkellner im Hotel de Berlin)

Danzig, Holzmarkt Nr. 7,

empfiehlt sein aus 20 Zimmern bestehendes, mit allem Comfort ausgestatten Hotel, verbunden mit Restaurant, dem geehrten reisenden Publikum unter billigster Preisberechnung angelegentlichst.

Hotelwagen an jedem Zuge.



Unser

Central-Möbel-Magazin

haben wir mit den allerneuesten und stylgerechten Sachen ausgestattet und offeriren

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu ganzen Aussteuern, sowie einzelne Zimmereinrichtungen bei bekannt **streng reeller Bedienung** zu sehr billigen Preisen und von heute ab nur gegen

Baarzahlung.

A. R. Migge & Co.,

Danzig,

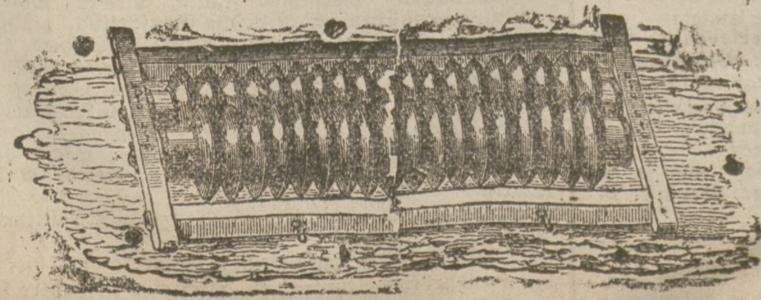
Nr. 79. Breitgasse Nr. 79,

unweit des Krahnthores. (8147

Zur Herbstbestellung.

Danzig. **A. P. MUSCATE.** Dirschau.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metall-Gießerei in Dirschau.



Groscill-Walzen, Cambridge-Walzen, sowie Ringel-Walzen, eintheilig u. dreitheilig,

für ebenes und bergiges Terrain halte in allen Größen auf Lager.

Danzig. **A. P. MUSCATE.** Dirschau.

Die von Herrn **Alois Wensky** bisher verwalteten

General-Agenturen

der Schweizerischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu

Winterthur

und der Hannoverschen Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Hannover haben wir in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens, dem

Herrn Georg Jonas in Danzig

übertragen. (9685

Breslau, den 1. September 1884.

Die Sub-Direction.

M Wehlau.

Zu Abschlüssen für obige Gesellschaften, halte mich empfohlen.

Georg Jonas, Heil. Geistgasse Nr. 93.

Vom Fels zum Meer in Homann's Buchhdl.

8810) Langenmarkt 10.

Farben,

metallische wie Erdfarben, **Farben in Oel** gerieben, **Lacke, Firnisse,** sowie **technische Artikel** für alle Branchen der Gewerbe-Industrie offerirt die Handlung von

Bernhard Braune,

Danzig. (9703

Kaiseröl,

nicht explodirendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie von August Korff,

Bremen.

Vorzüge:

Auf jeder Petrol.-Lampe zu brennen. — Gesetzlich geschützt.

Größere Leuchtkraft,
sparsameres Brennen,
crystallhelle Farbe,
vollständig gefahr- und fast geruchlos.

Das Kaiseröl, welches sich auch in letzter Saison wieder eines von Jahr zu Jahr bedeutend zunehmenden Consums zu erfreuen hatte und namentlich außer den bekannten sonstigen Vorzügen in Folge seiner wirklich absoluten Sicherheit beim Gebrauch desselben ca. 40° C. Entflammungspunkt, wird auch in diesem Winter in noch verbesserter Qualität sich als das Hervorragendste auf dem Gebiete der Beleuchtung seinen Platz behaupten, da alle anderen gewöhnlichen Petroleumleuchtöle in Folge ihres niedrigen Entflammungspunktes von ca. 21° C. laut Reichsgesetz nicht die geringste Sicherheit gegen Explosion zu bieten im Stande sind, wie dieses durch die überall in unverändertem Maße vorgekommenen Unglücksfälle bewiesen wird. Das Kaiseröl kann in jeder gewöhnlichen Petroleumlampe gebrannt werden und eignet sich auch besonders zum Gebrauch auf Petroleum-Kochapparaten.

Das Kaiseröl ist zu haben bei nachbenannten Firmen: Herren **A. Fast, J. J. Berger, Albert Neumann, Carl Schnarcke, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Rud. Römer, Carl Köhn, Leo Pruegel, Ludw. Mühle, Adolph Eick, C. R. Pfeiffer, Alexander Wieck, Ed. Pfeiffer, Gebr. Paetzold, A. W. Prahl, Paul Goehrke,** Langfuhr. (9678

August Korff, Bremen, Petroleum-Raffinerie.

R. Goltz, Danzig: Vertreter für Danzig und die Provinz Westpreußen.

13500 Mark zur 1. Stelle auf ein städt. Grundstück gesucht.

Adressen unter Nr. 9707 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

aus guter Familie, mit befriedigenden Schulzeugnissen, kann sich zum sofortigen Eintritt bei uns melden. (9648

Carl Gottlieb Steffens & Söhne.

Für mein **Materialwaaren-detail-Geschäft** suche einen

Lehrling

zum sofortigen Antritt. (9710

Rud. Roemer,

Hundegasse Nr. 98.

Ladenmamsells d. mehr J. i. Porzellan- u. Glas-Geschäften gew., empfiehlt **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Ladenmamsells die mehrere Jahre im Kurz- u. Posamentir-Gesch. u. einige die mehrere Jahre i. Conditoreien und Mehl-, Confitüren-Gesch. waren, empf. **J. Hardegen.** NB. Daselbst können sich Ladenmädchen für Destillations-, Fleisch- u. Material-Geschäfte melden.

Eine herrschaftl. Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör, ist per 1. October cr. für 1500 Mark **Hundegasse 101** zu vermiethen.

9495) **Carl Keller.**

Eine neu decorirte herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör ist Langgarten 51 z. 1. Oct. zu vermiethen. Eintritt in den Garten gestattet. (9499

2 Damm Nr. 5

ist das Ladenlocal, worin jetzt ein Schuhwaaren Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit neu angebauter Wohnung. u. Nebenraum z. 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch. (9597

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, Bett, Kaffee 2c zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 9616.

Milchkannengasse 20,

Ecke, gegenüber dem Milchkannenthurme, bis zur Judengasse durchgehend, ist ein

helles und geräumiges Ladenlokal,

welches sich zu **jedem Geschäft** eignet, unter **soliden** Bedingungen von sogleich oder vom 1. October zu vermiethen. (9690

Näheres bei

F. B. Prager.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14817 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 7. September 1884.

Deutschland.

L. **Berlin**, 5. September. Zur Befürwortung der Vorlage betr. die Subvention für Postdampferlinien nach Ostasien und Australien ist seitens der Reichsregierung besonderer Werth darauf gelegt worden, daß zur Zeit noch ein erheblicher Theil der deutschen Ausfuhr nach jenen Ländern mit fremden Schiffen befördert werde.

„Die Schätzung des deutschen Exportumfanges, so wurde gesagt, begegne wesentlichen Schwierigkeiten insofern, als die deutschen Exporteure bei den bestehenden Versendungsverhältnissen, insbesondere mit Australien, China und Japan in der Mehrzahl der Fälle vorziehen, die Beförderung der deutschen Industrieerzeugnisse u. s. w. englischen Dampfschiffen zu übertragen, auch wenn dabei eine Umladung in London oder einem sonstigen fremdländischen Hafenorte stattfinden muß."

Es sollte dadurch die Vorstellung wachgerufen werden, daß nach Herstellung directer deutscher Postdampferverbindungen dem Abhängigkeitsverhältnisse des deutschen Exporthandels ein Ende gemacht werden würde. Inwiefern die thatsächlichen Angaben richtig sind, auf denen diese Ausführungen beruhen, ist neuerdings Gegenstand der Discussion geworden. In einer im Jahre 1881 dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über die Erhaltung und Hebung des deutschen Ausfuhrhandels nach Ostasien u. s. w. ist angeblich auf Grund spezieller sachverständiger Ermittelungen in den chinesischen Einfuhrhäfen die deutsche Einfuhr im Jahre 1872 auf 134 Millionen Mark, 1879 auf 112 Mill. Mark berechnet worden. Schon in der Reichstagssitzung vom 14 Juni ds. hatte Herr Dr. Bamberger darauf hingewiesen, daß, diese Berechnung als zutreffend angenommen, der Gesammthandel Chinas mit dem europäischen Continent (Rußland ausgenommen) im Jahre 1871 nur 71 Mill. Mk. betragen haben würde. Jetzt ist seitens des Herrn Prof. Diezmann in Chemnitz in einer Zuschrift an die „Nat.-Ztg." constatirt worden, daß die Zahlenangabe der Denkschrift des Reichskanzlers von 1882 den Ausweisen der chinesischen Generalzollinspection entnommen ist, daß diese Zahlen schon im Jahre 1880 im deutschen Handelsarchiv veröffentlicht worden sind, aber dort unter der Ueberschrift: „Antheil der einzelnen Flaggen am Verkehr mit dem Ausland und den chinesischen Vertragshäfen"; mit anderen Worten, daß das, was in der Denkschrift des Reichskanzlers als deutsche Ausfuhr nach China angeführt war, nichts anderes ist als derjenige Theil des Exports nach China, der unter deutscher Flagge nach den chinesischen Vertragshäfen transportirt worden ist. Auf Grund einer eingehenden Berechnung gelangt nun Herr Prof. Diezmann zu dem Resultat, daß der deutsche Waarenexport nach China in den letzten Jahren durchschnittlich ca. 25 Mill. Mk. erreicht habe. Unter dieser Voraussetzung würden demnach im Jahre 1879 unter deutscher Flagge Waaren im Werthe von 87 Mill. Mk. nach China transportirt worden sein, welche aus andern Ursprungsländern als Deutschland stammten. Demnach wäre die Darstellung der Motive der Subventionsvorlage eine durchaus irrige. Der deutsche Export nach China ist keineswegs auf die Benutzung fremder Schiffe angewiesen. Die deutsche Handelsmarine hat sich ohne Staatssubvention aus eigener Kraft in so großartiger Weise entwickelt, daß sie im Stande ist, einen erheblichen Theil des Exports der übrigen europäischen Länder nach China zu übernehmen.

* Die Zwistigkeiten unter den Zünftlern sind jetzt soweit gediehen, daß der Landtagsabgeordnete Schornsteinfegermeister Metzner in der „Köln. Volksztg." einen vom „23 Juli 1884 Frankfurt a. M." datirenden Revers veröffentlicht, in welchem sich Hr. Faßbauer von Köln verpflichtet, seine Stellung als Generalsecretär des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes niederzulegen, wenn er nicht binnen einer Frist von 14 Tagen gegen die öffentlich erhobene Beschuldigung einer Verbindung mit den Socialdemokraten auf dem Wege der Beleidigungsklage vorgehe. Diese Klage ist bis jetzt nicht angestrengt worden.

Türkei.

* Der Fortschritt der Rebellion in Hedjaz (Arabien) macht der Pforte große Sorgen. Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern umzingelt. Der Gouverneur von Mecca hat auf die Weisung, Truppen nach Hedjaz zu senden, erwidert, daß die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung zu groß sei, um ihm zu gestatten, einen einzigen Soldaten wegzusenden. Es werden in Konstantinopel Anstalten getroffen, um unverzüglich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu schicken.

Die aufständische Bewegung unter einigen Kurdenstämmen unweit der persischen Grenze droht ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es wurde für nothwendig befunden, von Mosul Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu entsenden.

Amerika.

ac. **Newyork**, 3. September. Mr. Thomas Hughes und viele andere Passagiere, die am Montag an Bord der „City of Rom" in Newyork ankamen, haben eine Denkschrift an die Schiffsagenten unterzeichnet, worin gegen das an Bord während der Reise vorherrschende Hazardspielen Protest eingelegt wird. Mr. Hughes sagt, daß am dritten Tage nach der Abreise das Rauchzimmer in ein Spielzimmer verwandelt wurde, wo unausgesetzt Kartenspielen an der Tagesordnung war. Ferner legte im Lesezimmer ein professionirter Spieler aus Australien mit drei anderen Herren eine Baccarat-Bank auf, die während des ganzen Tages und Abends von fünf bis sechs Reihen von Theilnehmern umstellt war, wodurch der Aufenthalt von Damen in diesem Zimmer fast unmöglich gemacht wurde. Als die Spieler von der Denkschrift hörten, gab es viel böses Blut, man wechselte nicht nur heiße Worte, sondern auch Ohrfeigen wurden ausgetauscht. Der Capitän lehnte es ab, das Spielen zu verbieten und meinte, daß es nicht stärker als gewöhnlich betrieben werde. Er sagte, der ganze Scandal hatte seinen Ursprung darin, daß ein zwanzigjähriger junger Mann mehr Geld verspielte, als seine verwittwete Mutter entbehren konnte.

Provinzielles.

× **Mewe**, 5. Sept. Der Herr Minister für Landwirthschaft hat dem Vorstande des Pferdezucht-Vereins Gr. Falkenau zum Ankauf eines Vereinsbeschälers ein zinsfreies Darlehn von 3300 M. aus Staatsfonds bewilligt.

© **Aus dem Kreise Marienwerder**, 5 September. Die Michaelis-Ferien für die ländlichen Schulen rechts der Weichsel sind auf die Zeit vom 21. Septbr. bis 12. Oktober festgesetzt worden. Die Lokalschulinspectoren können diesen Termin mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse um acht Tage verlegen, doch bedarf es in diesem Falle einer Anzeige an den Herrn Kreisschulinspector Hosemann.

□ **Garnsee**, 5. Septbr. Die Vorarbeiten zu dem Bau der Chausseestrecke Garnsee-Niederzehren haben bereits begonnen. Am 2. d. Mts. fand eine Bereisung dieser Strecke Seitens des Landraths, des Kreisbaumeisters Freyer und des Ingenieurs Kappis unter Zuziehung des Bürgermeisters Dobberstein statt. Bis zum Gasthause „Zur grünen Linde" wird die Chaussee die jetzige Wegstrecke verfolgen, während sie weiterhin von dieser häufig abweicht. Um den Umweg über den Hochzehren'er See zu vermeiden, wird durch denselben voraussichtlich ein Damm geschüttet werden. Von Hochzehren wird die Chaussee unter Berührung des Rittergutes Prenzlau in Paulsdorf auslaufen. Ob nun der Weiterbau der Strecke von Paulsdorf über Bauthen nach Bischdorf oder über Gut Wilkau nach Tromnau erfolgen wird, hängt noch von den Terrainverhältnissen ab; jedenfalls dürfte der ersten Linie der Vorzug zu geben sein, falls hierdurch nicht verhältnißmäßig hohe Mehrkosten — der zweiten Strecke gegenüber — erwachsen sollten. Da Landrath Müller dem Chausseebauprojecte wohlwollend gegenübersteht, können wir hoffen, daß nunmehr unsere Klagen über unpassirbare Wege auf der genannten Strecke in nicht zu langer Zeit zum Schweigen gebracht werden. — Am 14. d. M. treffen hier wieder Abtheilungen von Militär ein, und zwar vom Artillerie-Regiment Nr. 16 und vom Husaren-Regiment Nr. 1. — Einige Güter in der Umgegend beginnen schon mit der Kartoffelernte, welche einen zufriedenstellenden Ertrag verspricht. Infolge der anhaltenden trockenen Witterung ist der Ackerboden so dürr und hart geworden, daß das Umpflügen desselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Standesamt.

6 September.

Geburten: Arb. Valentin Rumpza, T. — Bonbonfabrikant Paul Liebert, T. — Kaufmann Carl Bestmann, S. — Klempnermeister Stanislaus Bukalski, S. — Bäckermeister Emil Nicolaus, T. — Arb. Albert Neuberger, S. — Colporteur Friedrich Sohn, T. — Landwirth Hans Albert Schwarznecker, S. — Unehel. 1 S., 1 T.

Aufgebote: Hilfsweichensteller Julius Eduard Romschynski und Wilhelmine Rosalie Gertz.

Heirathen: Buchhändler Franz Julius Baedeker und Elisabeth Anna Sofie Baedeker. — Drechslermeister Hermann Ludwig Ferdinand Knorr und Wilhelmine Hinz. — Schneidergeselle Heinrich Penner und Mathilde Stenczniewski.

Todesfälle: T. d. Arb. Heinrich Runde, 6 W. — T. d. Schmiedemstrs. August Schott, 3 M. — S. d. Arb. Hermann Buß, 1 J. — Wwe. Pauline Wilhelmine Krädtke, geb. Landgraw, 62 J. — Wwe. Eleonore Strößel, geb. Hilger, 67 J. — S. d. Zimmerges. Gustav Brämer, 2 W. — Unehel.: 2 S.

Danzig, den 5. September.

*** (Wochenbericht.) Die Getreideernte ist unter den günstigsten Witterungsverhältnissen als beendet zu betrachten und bleibt für die Saatbestellungen Regen sehr erwünscht. Die Weizenzufuhren zu unserem dieswöchentlichen Markte bieten unseren Exporteuren eine größere Auswahl und da sich etwas Absatz nach Belgien und Deutschland gefunden, so sind ca. 4000 Tonnen verkauft worden, wobei Preise gegen den Stand der vergangenen Woche als unverändert zu bezeichnen sind; heute gegen das Ende des Marktes fiel der Verkauf schwerer und mußten abfallende rothe Qualitäten einige Mark billiger abgegeben werden. — Bezahlt wurde: inländischer Sommer-128, 131/32, 133/35 ℔ 135, 138 139—143 M., roth 129, 130 ℔ 138, 140 M., bunt 120, 128 ℔ 132, 140 M., hellbunt 125/27, 128/29 ℔ 140—145, 141—148 M., hochbunt 127/28—133/34 ℔ 148—151 M., weiß 127/28 ℔ 147 M., polnischer zum Transit 131 ℔ 150 M., hellbunt 126 ℔ 145 M., weiß 128/29 ℔ 145 M., russischer zum Transit roth 125/28, 129/30—136 ℔ 126—133, 130—138 M., bunt 123/24, 129, 130—134/35 ℔ 136—140 M., hellbunt 129/30—131 ℔ 144—146 M., weiß 127, 131 ℔ 145 M. Regulirungspreis 128 M., neue Usancen 135, 137 M. Auf Lieferung Transit per Septbr.-Oktober 124, 127, 128 M. bez. neue Usancen 135, 137, 133 M., per Otb.-November neue Usancen 136 M. bez., 137½ M. Bf., 137 M. Gd., per April-Mai 145, 147, 146½, 146 M. bez.

Die Zufuhren von Roggen waren reichlicher, die Kauflust aber auch rege und sind ca. 700 Tonnen zu etwas besseren Preisen zu verkaufen gewesen. — Bezahlt wurde: inländischer nach Qualität per 120 ℔ 120, 122 M., polnischer zum Transit 114, 115 M., russischer zum Transit 112 M. Regulirungspreis 119, 121, 122 M., unterpolnischer 113, 114, 115, 116 M., Transit 111, 112, 114, 115 M. Termine per September-Oktober inländischer 117, 119, 121, 122 M. bez., unterpolnischer 113½ M. bez., 115 M. Gd., Transit 111, 111½, 113 M. Gd., per Oktbr.-November unterpolnischer 113 M. bez., per April-Mai unterpolnischer 117 M. Gd., Transit 115 M. Gd. — Gerste loco inländische große 108/9—114, 111/16 ℔ 116—132, 114—135 M., kleine 102—110/11 ℔ 113—120 M., russische zum Transit 107—117/18 ℔ 110—117 M. — Winterraps loco nach Qualität 225, 230, 234, 238, 243 M.; Rübsen loco russischer Sommer- zum Transit 205, 210, 210½ M. — Von neuem Spiritus trafen für die hiesige Sprit-Fabrik 15 000 Liter ein. Vom Lager ist 49,50 gefordert. — Das Ausland verhält sich unseren Preisen gegenüber vollständig abwartend und findet kein Geschäft statt.

Wolle.

Berlin, 5. Sept. (Wochenbericht.) Im Anschluß an unseren vorwöchentlichen Bericht haben wir heute über an die als Käufer hier persönlich aufgetretenen resp. durch hiesige Commissionshäuser thätig gewesenen Kammgarnspinner stattgehabten Verkäufe von 1200—1500 Ctr. ergänzend nachzutragen, daß nach uns gemachten Mittheilungen noch 1500—2000 Ctr. fast ausschließlich gute und feine pommersche und ostpreußische Wollen von um Mitte bis Ausgangs der 50er Thaler Absatz gefunden haben. Wenngleich auch in diesen Umsätzen die Erwartung einer nur bescheidenen Preisbesserung gegen den Wollmarkt als erfüllt nicht zum Ausdruck gelangte, am wenigsten unter Berücksichtigung des in diesem Jahre großen Untergewichts, so gewährte doch die Unterbrechung der voraufgegangenen Geschäftsstille eine gewisse Befriedigung. Daß sich aber die Kauflust der Kämmer nicht auch auf weniger feine, sogenannte A-Qualitäten erstreckte resp. für diese nur sehr niedrige Gebote erfolgten, berührt die Inhaber solcher Wollen nicht angenehm, zumal auch unsere heimischen Fabrikanten trotz der günstigen Berichte über die Beschäftigung ihrer Etablissements als Käufer deutscher Wollen noch mit der seitherigen Zurückhaltung operiren. Der Absatz an solche bewegte sich denn auch in der abgelaufenen Woche in den bisherigen engen Grenzen. Die Berichte über den weiteren Verlauf der Londoner Auctionen melden fortgesetzt Festigkeit der Preise, welche für bevorzugte Qualitäten und Genres auch in besseren Notirungen, als bei Eröffnung, zum Ausdrucke gelangten.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 4. Sept. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. Förder-Gaskohle 6,60—7,80 M., Flammkohle 5,60—6,20 M., Fettkohle 5,20—5,80 M., Magerkohle 4,40—5,40 M., Stückkohle-Flamm- 7,40—8,60 M., Fettstückkohlen 6,80—8,00 M., gewaschene Nußkohle I. 7,20—8,20 M., gewaschene Nußkohle II. 6,60—7,20 M., gewaschene Nußkohle (Fett) III. 5,60—6,20 M., Gruskohle 2,80—3,40 M., Coakskohle 4,00—4,50 M., Coaks I. Qual. 7,40—10,00 M., Coaks II. Qual. (Klein-Coaks) 6,40—7,20 M. — B. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 54—56 M., weißstrahliges Eisen 48—49 M., Luxemburger Roheisen 35—36 M., Holzkohl.-Roheisen 70—77,50 M., Gießereieisen Nr. I. 63—65 M., Gießereieisen Nr. II. 58—59 M., Gießereieisen Nr. III. 52—53 M., spanisches Gießereieisen Marke „Mudela" loco Ruhrort incl. Zoll 70—71 M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 55,00—55,50 M., engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen 44—45 sh., spanisches Bessemereisene Marke „Mudela" cif Rotterdam 53—54 sh., deutsches Bessemereisen 52,00 M. C. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 115—118 M., Feinkorneisen 140 M. D. Bleche (Grundpreise). — Gewöhnliche Bleche 155—160 M., Kesselbleche 165—170 M., dünne Bleche 160—165 M. E. Draht. Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 120—122 M. Berechnung in M. pro 1000 Kilogr. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Auf dem Kohlenmarkt macht sich im Versandt eine Zunahme bemerkbar, namentlich ist die Nachfrage in Sieb- und Waschproducten eine lebhaftere geworden. In Roheisen und Fabrikaten ist keine Veränderung gegen die Vorwoche zu verzeichnen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: H. Röckner — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Drehergasse, Blatt 18, auf den Namen des Kaufmann **Albert Ludwig Theodor Brandt** eingetragene, in Danzig, Drehergasse Nr. 20, belegene Grundstück

am 8. October 1884,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2400 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei **VIII.**, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8254

am 9. October 1884,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Danzig, den 7. August 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Strasburg Westpr. errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Jakob Piek** ebendaselbst unter der Firma **Jakob Piek** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 297 eingetragen. (9698

Strasburg, den 4. September 1884.

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Handels-Register unter Nr. 106 eingetragene Firma **Jakob Piek** in Gollub ist heute gelöscht worden. (9697

Strasburg, den 30. August 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache der auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Friedrich Grobnert** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Henriette** geb. **Schulz** in dem Grundbuche von Gillnitz Band 32 Lit. B und Band 1 Lit. C. eingetragenen in Gillnitz belegenen Grundstücke wird der auf den 18 September 1884, Nachmittags 3 Uhr, anberaumte Bietungstermin auf

den 27. October 1884,

Vormittags 11 Uhr,

verlegt und an Ort und Stelle in Gillnitz abgehalten.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. October 1884,

12 Uhr Mittags,

an der Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, verkündet werden. (9645

Berent, den 30. August 1884.

Königl. Amtsgericht III.

Oeffentliche Submission.

Zur Verdingung der Lieferung von 57 einmännigen und 193 zweimännigen Mannschaftsschränken für die hiesigen Kasernen — veranschlagt auf 7263 M. — ist ein

Termin auf den 15. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im diesseitigen Bureau, Heil. Geistgasse Nr. 108, 2 Treppen, anberaumt, woselbst die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können. 9607

Danzig, den 2. September 1884.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf den Gütern **Chosnitz** und **Bawerndorf**, dem Banquier **Busse-Berlin** gehörig, sollen Entwässerungs-Anlagen ausgeführt werden. Schachtmeister, welche die selbstständige Ausführung von Drainagen und dgl. übernehmen und ihre Befähigung durch gute Zeugnisse bekunden können, wollen sich spätestens bis zum 1. October melden beim (9636

Gutsverwalter Eckert,

Bawerndorf bei Sullenczyn.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.